

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Anzeigen: 5 Pfg. pro Zeile. Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahmefähigkeit
Redakteur: Zeitungs-Redakteur, für auswärts 50 Pfg.
Anzeigen: 5 Pfg. pro Zeile. Druckerei: Gieselerstraße 15.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amerik.
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im Main-Kreis besitz er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Nr. 213. Dienstag, den 12. September 1899. XIV. Jahrgang.

Ein neues Sedan.

(Zum Urtheil im Dreyfus-Prozess.)
Wiesbaden, 10. September.

Es ist eine der Ironien der Weltgeschichte. Gallifet war
es, der 1870 bei Sedan die großartige Reiterattacke ausführte,
an dem Tage, an welchem die französische Armee zusammen-
brach. Er war einer der wenigen Führer, die Tüchtigkeit mit
Energie und Muth vereinten. Die französische Armee hat jetzt
ein neues Sedan erlebt, ein moralisches, das Ehre und Wahr-
heit in ihr vernichtet. Und wieder steht Gallifet in den ersten
Reihen derjenigen, die drauf los attackiren, die heraus wollten
aus dem drohenden moralischen Zusammenbruch.
Wie unsere Leser bereits aus unseren Extra-Blättern und
der zweiten Sonntags-Ausgabe ausführlich erfahren haben:
Das Kriegsgericht in Rennes hat Dreyfus abermals mit 5 ge-
gen 2 Stimmen verurtheilt und zwar zu 10 Jahren Gefängniß.
Es hat ihm mildernde Umstände bei der Strafbemessung zu-
günstigt.
Gerade letzter Umstand machte den Spruch des Kriegs-
gerichtes, als sein Wortlaut am Samstag gegen Abend eintraf,
ganz unglaublich, und als die Nachricht bestätigt wurde, direkt
verwundend. Wir wissen ganz genau, daß Dreyfus keinen Ver-
rath, soweit es sich um Auslieferung von Schriftstücken an
Deutschland handelte, verübt hat. Wir wußten es aus den
eigenen Erklärungen, insbesondere der Billow's im Reichstage,
daß am Freitag Nachmittag nochmals im Reichsanzeiger deutlich
und fest wiederholt wurden. Die Franzosen mußten es wissen
aus der Untersuchung und dem Urtheile des Kassationshofes, der
unverkennbar feststellte, Esterhazy hat den Bordereau geschrieben,
und nur der, der den Bordereau geschrieben, kann die darin
enthaltene gemachten Schriftstücke ausgeliefert haben. Aber die
französischen Mitglieder — nein, fünf, denn zwei haben die Schuld ver-
urtheilt — wissen mehr, als die 50 Richter des Kassationshofes.
Sie verurtheilen den offenbar Unschuldigen, sie verurtheilen ihn,
der Recht und Gewissen, nur um ihre Vorgesetzten zu bedecken.
1894 wurde ein illegales Urtheil gesprochen, 1899 begehen die
Richter des Kriegsgerichts, die Dreyfus schuldig sprechen, ein
gleiches Verbrechen, denn jetzt sind genug Beweise für die Un-
schuld des ehemaligen Teufelskinder-Bewohners vorgebracht
worden und keine einzige Thatsache für seine Schuld. Damals
urtheilten die Richter in gutem Glauben handeln, denn sie wußten
nicht, daß die ihnen vorgelegten Schriftstücke gefälscht waren.
Daher handeln sie unter dem „moralischen Befehl“ ihrer Vor-
geetzten. Um deren Despotismus nicht zu brechen, sprechen sie
ihn „schuldig“ über einen Unschuldigen und damit sie ihr Ge-
wissen beruhigen, billigen sie ihm, der nichts gethan hat, mil-
dernde Umstände zu.

Diese mildernenden Umstände, sie überführen die jetzigen
Richter auf jeden Fall der Ungerechtigkeit. Denn ist Dreyfus
wirklich schuldig, so dürfen sie ihm keine mildernende Um-
stände zubilligen, einem Landesverräther, der das Heiligste des
Landes anfaßt, gebührt keine Schonung. Und ist er nichtschul-
dig, so spottet das Urtheil aller Vernunft Hohn. Offen dokum-
mentiren sie: Wir wollen die Wahrheit nicht, wir wollen die
Verumpfsucht in unserer Armee, die Schlechtigkeit und Lüge
nicht austoben und austrotten. Und damit haben sie die fran-
zösische Armee und das Volk, das in blindem Fanatismus hinter
ihm steht, moralisch vernichtet, sie haben ihm ein neues Sedan
bereitet und es aus der Liste der civilisirten Völker ausgestrichen.
Gewiß, ein Irrthum kann Jedem unterlaufen und gerade
wir Deutsche wären die Besten, die da's Gegentheil behaupten
würden. Aber unerhört ist es uns, daß man sehenden Auges
den Irrthum nicht zugestehen will, daß man neue Verbrechen be-
geht, um die Wahrheit zu knechten.
Denn was ist es anders, als ein Verbrechen, wenn Paleolo-
gue, der Vertreter des Ministeriums, den ihm gegebenen Befehl
mißachtet, die neueste Erklärung Deutschlands, Dreyfus ist un-
schuld, zur offiziellen Kenntniß der Richter zu bringen. Man
hat 2 Gründe dafür. Das Urtheil stand nach seiner Meinung
schon fest. Den Schein einer Beeinflussung wollte er ver-
meiden. Eine pure Dummheit konnte es nicht sein, also bleibt
nur die andere Annahme übrig. Und ist nicht Jonaufst, der Prä-
sident des Kriegsgerichts, ein neuer Verbrecher schon deshalb,
weil er dem Verteidiger Dreyfus, dem schneidigen Labori, mit
Mißtrauen entgegentrat, ihn in jeglicher Weise an der Ausübung
seines Amtes hinderte? Labori wollte denn auch den Zwist
nicht noch mehr vergrößern, um seinem Klienten nicht zu schaden
und verzichtete auf das Wort. Er würde die wahren Schul-
digen unbarmherzig hervorgezerrt haben. So war es der
größte Fehler, den die Verteidigung beging, auf das Herz der
Richter zu spekuliren, selbst Barmherzigkeit üben zu wollen. Wo
es sich um Tod und Leben handelt, wo es den erbittertesten Kampf
der Wahrheit und der Lüge gilt, da hat die Barmherzigkeit
keinen Platz. Die Schriftsteller des alten Testaments wußten
ganz genau, was sie wollten, als sie die furchtbaren Worte
niederschrieben: Auge um Auge, Zahn um Zahn! Und die Er-
innerung an den 9. September des Jahres 1899 muß jedem ehr-
lichen Franzosen das Blut in die Wangen treiben. Was denn,
wenn Deutschland jetzt hinginge und die Beleidigungen, die man
ihm jenseits der Vogesen durch die Nichtachtung seines Wortes
zufügte, dadurch abmilde, daß es die Schriftstücke veröffentlichte,
daß es offenkundig vor aller Welt darlegte: „Frankreich hat ein
verbrecherisches Urtheil gefällt“ und so den Namen der Gallier
der allgemeinen Verachtung preisgab? Wenn die Franzosen

an einen Gott glauben, so mögen sie ihn bitten, diese letzte
Schmach nicht über sie ergehen zu lassen.
Sie werden die Folgen schon bald spüren. Es hat für
1900 seine Weltausstellung vorbereitet, sein ganzes Hoffen und
feinen ganzen Stolz auf dieselbe gesetzt. Die ehrlichen Völker
werden es sich überlegen, ob sie einem Volke, das aller Gerech-
tigkeit ins Gesicht schlägt, die Hand reichen wollen zum einigen
Wirken. Dem moralischen Mißerfolge werden materielle Miß-
erfolge sich anreihen. Hieß die Geschichte Frankreichs am Aus-
gange des 18. Jahrhunderts: die Revolution, am Ausgange des
19. heißt sie: „Dreyfus“. Und mit diesem Namen wird seine
Armee für ewige Zeiten gebrandmarkt sein.
Wir haben den Anfang der Samstag-Verhandlungen be-
reits wiedergegeben und wenn wir auch das Ende schon kurz in
dem gestrigen Extrablatt skizzirt haben, so wollen wir es hier
doch nochmals ausführlich folgen lassen.
Nachdem Demange die Haltlosigkeit des Bordereau's als
Schuldbeweis dargelegt, widerlegt er noch die vorgebrachte Be-
hauptung, Esterhazy sei der Strohmann Dreyfus' gewesen.
Dann nimmt seine Stimme plötzlich einen lauten durchdringen-
den Klang an. „Wo find die Motive für den Verrath?“ sagt
er. „General Boisbessière hat von psychologischen Gründen ge-
sprochen. Ah! Psychologische Gründe! Dieser Mann hatte
alles, Reichtum, Kinder, die sein Stolz sind, eine unvergleich-
liche Frau. Und das alles soll er geopfert haben, warum? Dort
unten auf der Teufelsinsel in allen Torturen ist er stolz und
aufrecht geblieben. Ich frage, ob das ein Verräther thut. Er-
innern Sie sich doch an die moralischen Folterqualen, die er er-
duldet hat, an diese 5 Jahre, die er unter fortwährender Auf-
sicht seiner Wächter zugebracht hat, ohne einen Augenblick allein
zu sein, und ich sage Ihnen: Der Mann, der unter solchen
Leiden aufrecht geblieben ist, der sich niemals gebeugt hat, dieser
Mann hat eine stolze und hohe Seele, und ich frage Sie, ob das
die Seele eines Verräthers oder eines loyalen Soldaten ist.
Ich schwöre seine Unschuld bei der meinen. Ich sage Ihnen, daß
Ihr Spruch kein Schuldspruch sein kann! Sie sind aufgeklärt,
denn Sie kannten nicht die Schrift Esterhazy's. Gott hat er-
laubt, daß sie uns enthüllt wurde. Jetzt können Sie in Frieden
ruhen. Ich bitte Gott, daß er Ihre Seelen erleuchte. Ich
bitte Gott, daß er unserem Vaterland die Eintracht wiedergibt.
Jetzt wendet sich Demange dem Publikum zu, daß er mit einer
mächtigen Handbewegung beherrscht, und ruft in den Saal
hinein: Wer immer Sie auch sein mögen, die Sie mich in dieser
feierlichen Stunde hören, Freunde oder Gegner: Vergessen Sie
nicht, daß wir Alle Franzosen sind! Versöhnen wir uns! Seien
wir einig in der Liebe zum Vaterlande, zur Gerechtigkeit und
zur Armee!

Ein weiblicher Guerin.

Ob der Ruf des großen Patrioten-Häuptlings und die
Lande von seiner heldenmüthigen Verteidigung des Forts
Madril auch bis zu den Frauen Madrids gelangt ist, die sonst
ganz wenig mit Zeitungslektüre sich beschäftigen, am aller-
wenigsten aber mit auswärtiger Politik? Nach Guerin Schule,
der haben zwei geniale Geister, durch Raum und Zeit von ein-
ander getrennt, denselben erhabenen Gedanken gefaßt?
Genug, auch in der spanischen Hauptstadt hat sich zum all-
gemeinen Ergötzen der Bewohner ein Guerin aufgethan, hat sein
Feind befestigt und Thür und Thor mit Waffengewalt gegen
die schändliche Tyrannei der Polizei und Gerichte verteidigt. Der
spanische Guerin ist aber, so schreibt der Corr. des Berl. L.-A.,
ein Rabame Guerine, was die Sache noch lustiger gemacht hat.
Frauenhände haben Dolch und Revolver gegen die exekutiven
Mächten höhnend gezückt und haben die heilige Hernandab
schändlich in die Flucht geschlagen. Frauenklippen haben den
spanischen Eidswur gethan, die Verteidigerinnen der „Campos
Festung“ — so nennt sich „Guerins Festung“ in Madrid —
sich eher sterben und ihr Fort in Luft sprengen, als sich den
verurtheilten Häschern ergeben.
Die Vorgeschichte dieser spanischen Guerinade ist eigenar-
tig und pikant. Madame Guerin kämpft nicht nur für
ihre eigene Person, sondern streitet wie eine Löwin für den Be-
halt ihres Kindes.
Don Jose, ein stattlicher Capitän der Guardia Civil, war
in heißer Liebe zu der reizenden Maria entbrannt. Er erhielt
das Jawort des holden Mädchens. Der Tag der Ver-
lobung war schon angesetzt, das kirchliche Aufgebot verkündet

— da brach der Krieg mit den ruchlosen Yankee's aus, Don
Jose mußte ins Feld ziehen und sein weinendes Bräutchen
trostlos, verzweifelt zurücklassen. Und was das Schlimmste
war, der moderne Hölle hatte die Süßigkeit der Ehe mit seiner
Rezia leidenschaftlich bereits genossen. Während er in Cuba's
Gefilden gegen das amerikanische Sternbanner streitet, schenkt
die liebe Maria einem Mägdlein das Leben.
Der Friede ist geschlossen, Don Jose kehrt mit Ruhm be-
deckt zurück. Aber sein Herz ist gegen Maria erkaltet, vergessen
hat er seine Liebeschwüre, das Eheversprechen führt er nicht
aus. Er begnügt sich damit, die kleine Mercedes vor der Welt
als sein Töchterchen zu legitimiren. Und als die Anerkennung
ausgesprochen, verlangt er von Maria die Herausgabe seines
Kindes. Der Gerichtshof spricht ihm dieses auch zu. Der
Vater erscheint in Begleitung des Rechtsvollstreckers und zweier
Polizeibeamten in den „Campos Eliseos“, um sein Töchterchen
zu reclamiren und in Empfang zu nehmen.
Inzwischen aber hat sich dort ein Sturm zusammengezogen,
Unheil ist im Gange. Die entrißene Mutter hat eine Schaar
theilnahmevoller Nachbarinnen requirirt. Die Frauen halten
Thür und Zimmer des Hauses besetzt und nehmen eine so
drohende Haltung an, daß die bewaffneten Männer es vor-
ziehen, vor den gefürchteten Weibermägeln einen geordneten
Rückzug anzutreten.
Eine zweite Gesandtschaft, am folgenden Tage von der
Behörde ausgeschickt, hat keinen besseren Erfolg. Diesmal be-
gleitet der Polizeioberst in Person die Sendboten. Vor seinem
ehrfurchtgebietenden Amtsstabe weichen die Frauen scheu aus-
einander und gestatten dem Gewaltigen, aber nur ihm allein,
bis zu Maria selbst vorzudringen. Die aber wirft sich ihm
mit dem Dolch in der Faust entgegen und schwört, ihr Kind und

sich selbst zu ermorden, wenn man Hand an sie lege. Dem
Herrn Polizeioberst erscheint dieser tragische Entschluß einer
Mutter, erscheint das blühende Dolchmesser höchst ungemüthlich.
Er giebt das Signal zum Rückzug. Er will doch lieber erst
mit seinen Vorgesetzten conferiren und sich Rath's erholen. Der
Vorsicht halber läßt er eine Wache zurück. Haus und Straße
werden polizeilich besetzt, auf daß niemand von den Auf-
rührerischen entkommen könne.
Jetzt wird die Sache ernst. Fort Campos Eliseos ist be-
lagert. Belagerer und Verteidiger scheinen zum bewaffneten
Kampfe entschlossen, die „heilige Schwesterstadt“ will der
„heiligen Brüderstadt“ trohen, das Weib gegen den Mann die
Schlacht wagen.
Das darf nicht sein! Der Spanier ist ritterlich gesinnt,
seine Polizei ist es auch. Der Herr Polizeioberst geht zum
Polizeirichter, und beide begeben sich zum Gouverneur von Ma-
dril, in dessen Haus nun ein Kriegsrath abgehalten wird. Man
beschließt, den District-Polizeichef selbst in die belagerte Festung
als Parlamentär zu entsenden.
Sennor Buga wird berufen. Es ist ein liebenswürdigster,
alter Herr. Seiner freundlichen Bereitwilligkeit wird und muß
es glücken, die rabiaten Frauen zur Raison zu bringen. Er
eilt, Frieden und Freundschaft im Herzen und Schmeichelworte
auf den Lippen ins Fort Campos Eliseos. Er findet die
äußerliche Lage unverändert. Vor dem Haus die Wachen,
drinnen die Weiber.
Aber was ist das? Hat die bloße Kunde von seinem Nahen
schon den Frauen die Waffen aus den Händen gezwungen?
Haben sich die Reumüthigen schon des Widerstandes begeben,
noch ehe er seine Roseworte gesprochen? Man empfängt ihn
lächelnd, beglückt, waffenlos. Er erkundigt sich nach Maria und

Demange hat glänzend gesprochen, er hat mit seinem Blaudoyer das Wort gemacht, was er vielleicht während der Verhandlungen versäumt. Einzelne im Saale weinen. Jetzt, nachdem er geendet, macht sich der schlichte Versuch geltend, zu applaudieren. Jouvast erhebt sich, um dem Einhalt zu thun. Aber da bricht der Beifall erst recht los, demgegenüber der Präsident diesmal machtlos ist. Dreyfus wird herausgeführt und da, kurz vor der Thüre, wendet er sich und sein letztes Wort überliefert den Beifall, sein letztes Wort, das da lautet: „Ich bin unschuldig!“

Die Nachmittags-Sitzung beginnt. Ueber dem Saale liegt eine dumpfe Schwüle, während sich das Kriegsgericht zur Beratung zuredet. Dreyfus ist in seiner Zelle. Furchtbar langsam vergeht die Zeit, schon 1½ Stunde herüber, das Warten wird zur furchtbaren Pein. Da, endlich erscheinen die Richter. Jouvast bleich, die Anderen fast finstern. Man sucht das Urtheil aus ihren Gesichtszügen abzulesen, vergebens.

Und nun beginnt Jouvast mit tonloser Stimme das bereits bekannte Urtheil zu verkünden. Ein Schrei des Entsetzens geht durch den Saal. Dreyfus ist schuldig! Schon da drängt alles zur Thüre. Aber die Gendarmen lassen keinen hinaus, bevor das Urtheil vollständig verkündet ist.

Währenddessen ist Labori bei Dreyfus, um ihn auf das Resultat vorzubereiten. Er drückt ihm nur die Hand und sagt: „Trösten Sie meine Frau“. Dann wird er in den Saal geführt, der sich mittlerweile geleert hat, salutiert und hört sein Urtheil an.

Da der Kassationshof die neue Verhandlung anordnete, so kann auch nur er über Revision oder Kassation des neuen Urtheilspruches beschließen und zwar muß die Annahme der Revision binnen 24 Stunden geschehen, die, da der Sonntag dazwischen liegt, sich bis Montag Abend verlängert.

Die Szenen, die sich in Paris nach Bekanntwerden des Spruches abspielten, sind unbeschreiblich. Man stelle sich ein Volk vor, das eine Siegesnachricht empfängt. Besonders die Weiber gebärden sich vor Freude wie rasend. „Hoch die Armee! Nieder mit den Juden!“ so tönt es durcheinander. Doch zu Ausschreitungen kam es nicht.

Jourès, Trarieux und andere Dreyfusfreunde haben an Madame Dreyfus folgende Adresse zur Uebermittelung an ihren Mann gesandt:

„Die Unterzeichneten verlassen die Sitzungen des Kriegsgerichts, mehr als jemals von Ihrer Unschuld überzeugt, und drücken Ihnen tiefen Schmerz aus, den Ihnen Ihre neue Verurteilung verursacht. Zwei Ihrer Richter, zwei muthige Offiziere, haben Ihnen Ihren Verteidigern Recht gegeben, die andern zeigen die Unruhe ihres Gewissens, indem sie mildern die Umstände einem Verbrechen zuerkennen, das jede Milde ausschließt. Fürchten Sie nicht, daß wir Sie verlassen werden. Wir verpflichten uns, der Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit treu zu bleiben.“

Hier dem das Urtheil des Kriegsgerichts im Wortlaut:

„Der Angeklagte ist mit 5 gegen 2 Stimmen für schuldig erkannt, im Jahre 1894 Machinationen und Verbindungen mit einer auswärtigen Macht oder einem ihrer Agenten unterhalten zu haben, um dieselbe zu bestimmen, Feindseligkeiten zu begehen oder einen Krieg gegen Frankreich zu unternehmen (!), beziehungsweise derselben die Mittel dazu zu verschaffen, indem er ihre die Noten und Dokumente, welche im Bordereau aufgeführt sind, lieferte. Hingugefügt wird, mit Stimmenmehrheit seien mildern Umstände bewilligt worden.“

der kleinen Mercedes: die Nachbarinnen führen ihn in die oberen Räume. „Wo ist Maria? Wo ist das Kind?“ fragt er und schaut sich überall um. Die Weiber jagen die Äpfel. „Die lieben Englein haben sie zu sich in den Himmel geholt!“ sagt eine. Das glaubt ihr aber Sennor Puga nicht ohne weiteres. Er ist zwar ein rechtgläubiger Mann, doch auch ein ebenso unglaublicher Criminalist. „Die lieben Englein in Ehren!“ spricht er lächelnd. „Aber die kommen nicht und holen jemand weg, während wir hier überall Wachen aufgestellt haben!“ Trotzdem sind Maria und das Kind nicht zu finden. Beide bleiben verschwunden. Die allerstrengste Hausfuchung fördert sie nicht zu Tage. Sie sind fort!

Aber wohin? Alle hinteren Fenstern der Wohnung sind vergittert, da haben sie nicht hinausgesehen. Es hat für sie keinen anderen Weg gegeben, als den zur Hausthür hinaus, wo die Wachen postirt sind. Sennor Puga sucht noch einmal alles ab. Dann ruft er die Wache herbei.

Die hat auch keine hilfreichen Englein Maria und die kleine Mercedes entführen sehen.

Sennor Puga beginnt ein Verhör. „Ihr habt das Haus gut bewacht?“ — „Ja, Ew. Gnaden!“ — „Es ist niemand entkommen?“ — „Niemand, Ew. Gnaden!“ — „Sind Leute aus- und eingegangen?“ — „Niemand außer Nachbarinnen, Ew. Gnaden!“ — „So? Niemand außer Nachbarinnen?“ sagt Sennor Puga und wiegt nachdenklich das Haupt. — „Ja, Ew. Gnaden! Nachbarinnen kamen und gingen, und wir ließen sie gewähren. Es waren ja gute Seelen, die weiter nichts wollten, als der armen Maria Trost spenden. Wir wollten sie erst nicht einklassen; aber sie haben so trübend. Jede hatte ein kleines Kindchen auf dem Arme. Es waren alle junge Mütter wie Maria auch — und so voller Anteil an ihrer bedrängten Genossin.“

„Na“, sagte Sennor Puga, „da hätten wir ja die lieben Englein wirklich! Eine dieser guten Seelen, wie Ihr sagt, hat mit Maria die Kleider getauscht und die Kinder ausgewechselt und ist an Stelle von Maria und Mercedes zurückgeblieben. Die beiden aber sind fort auf Kimmertwiedersehen, und Ihr — Ihr seid Schafköpfe.“

Sprach's und wandte sich zum Gehen.

Ueber die weiteren Ereignisse in Frankreich und die Aufnahme des Urtheils in anderen Städten des Continents liegen noch folgende Telegramme vor:

Rennes, 10. Sept. Als die beiden Richter, welche gegen die Verurtheilung Dreyfus stimmten, das Lyceum verließen, weigerten sie sich, mit den übrigen 5 Richtern zusammen in einem Wagen zu fahren. — In einem Café wurde gestern Abend beim Erscheinen eines Offiziers das Singen der Marschmarse verlangt. Man rief Hochrufe auf die Armee aus. Einige Revisionisten und Journalisten, welche nicht in diese Hochrufe einstimmten, mußten flüchten, um Thätlichkeiten zu entgehen.

Paris, 11. September. Eine neue Degradation Dreyfus scheint ausgeschlossen. Zur Verhandlung vor dem Revisionsrathe kommt der Verurtheilte nicht nach Paris.

Paris, 11. September. Aus der Sprache des „Petit Parisien“, des Organs des Adrebauministers, wird vielfach geschlossen, daß die Regierung jeder Einmischung in die Affaire Dreyfus abgeneigt ist.

Paris, 11. Septembr. Als Internierungsort werden neben Corte noch die Festungs-Gefängnisse Belle Isle en mer und Doullens genannt. Als Internirten darf Dreyfus täglich den Besuch seiner Frau, Kinder, Brüder empfangen.

Paris, 11. September. Dr. Pozzi, welcher Dreyfus untersuchte, erklärte, Dreyfus sei auf jeden Fall physisch hin. Er habe nur ein, höchstens zwei Jahre noch zu leben. Er sei unheilbar schwindelhaftig. Demange und Labori umarmten sich beim Verlassen des Sitzungs-Saales weinend. Sie verließen auf polizeiliches Ersuchen Rennes um Mitternacht. Sie geben den Kampf nicht verloren.

Paris, 11. September. Mornard, der Advokat der Frau Dreyfus vor dem Kassationshofe, äußerte über die Strafe, die Dreyfus dort abzubüßen hat, die fünf Jahre Zuchthaus, daß bei Berechnung der neuen Strafe ganz gewiß, aber nicht doppelt. Das gilt nach dem Gesetz von 1875 nur für Gefängnis-Einzelhaft, nicht aber für die Internierung (Detention). Dreyfus, der bisher Delinquant war, hat somit noch fünf Jahre abzubüßen. Mornard schloß: Ich glaube, Dreyfus wird nicht neuerdings degradirt werden. Seine Richter haben, wie ich vor der Abreise hörte, ein auf die Degradation bezügliches Gnabengesuch unterzeichnet.

Paris, 11. September. In den hiesigen Kreisen der Dreyfuspartei rechnet man mit Sicherheit darauf, daß die Regierung in aller nächster Zeit durch Begnadigung oder durch sonstiges gesetzliches Mittel Dreyfus in Freiheit setzen werde.

Paris, 10. Sept. Man behauptet hier allgemein, die Gewährung mildern der Umstände bei der Verurtheilung Dreyfus sei auf die bekannte Auslassung im „Deutschen Reichsanzeiger“ zurückzuführen. Mehrere Blätter glauben, Dreyfus habe nunmehr nur noch 5 Jahre abzusitzen. Da er bereits nahezu 5 Jahre Zuchthausstrafe verbüßt habe, habe er einen Anspruch, auf eine Verminderung von einem Viertel seiner Haftstrafe. Auch seine tadellose Führung gebe ihm ein Recht auf eine Verkürzung der gestern ausgesprochenen Haftstrafe, sodaß er Ende Dezember dieses Jahres, nachdem 5 Jahre seit seiner ersten Verurtheilung verlossen sind, ein Anrecht auf bedingungsweise Freilassung habe. Man spricht bereits von einer zu gewährenden Begnadigung seitens der Regierung. (Wir bezweifeln, ob Dreyfus die Begnadigung wünscht. Das bereits von ihm unterzeichnete Revisionsgesuch kann einen ganz anderen Schluß zur Folge haben.) Man nimmt an, das Cabinet Waldeck-Rousseau werde am Ruder bleiben und auch die Kammer werde nicht vorzeitig einberufen werden. Das Cabinet wird mit seinem Programm: „Verteidigung der Republik“ weiter regieren. — Gestern Abend 10½ Uhr durchzog eine Bande halbwüchsiger Burschen die Boulevards und manifestirte unter Absingung der Marschmarse vor dem Redaktionslokal der „Libre Parole“. Der Abgeordnete Ferry, der einige heftige Worte fallen ließ, als die Polizei gegen ihn und seine Freunde vorging, wurde verhaftet. Die Polizei zerstreute die Manifestanten und verhaftete eine Anzahl Kundgeber. — Die „Republique française“ meldet, ein großes Tageblatt habe sich die Photographie der im geheimen Dossier enthaltenen Noten verschafft. Dieselben seien von der Schrift Gherhazy's geschrieben. Es seien im Ganzen 212 Theile, die in aller nächster Zeit veröffentlicht werden würden.

Shon, 11. Sept. Hier wurde Samstag Abend eine große sozialistische Versammlung abgehalten, wobei ein Redner erklärte: „Wenn unsere Regierung nicht den Muth hat, die schurkischen Generale verhaften zu lassen, dann wird Millerand seine Demission als Minister geben. So werden die Sozialisten ihre Pflicht zu thun wissen.“

Berlin, 11. September. Das kleine Journal schreibt: Der Spruch der Offiziere bedeutet für uns nicht mehr nur die Vernichtung der Ehre eines Unschuldigen, er ist eine freche Beschimpfung unseres kaiserlichen Herrn. Auf einem großen Werke der Kultur wollten wir uns im Jahre 1900 an der Seite mit unseren ehemaligen Feinden in brüderlichem Wettstreit vereinigen. Das kann und darf nicht mehr geschehen. Bevor die Regierung diesen Beschluß faßt, möge im ganzen deutschen Reiche jeder Industrielle, jeder Gewerbetreibende, erklären: „Wir gehen im nächsten Jahre nicht nach Paris.“

Berlin, 10. September. Fast sämtliche heutige Morgenblätter besprechen das gestern in Rennes gefällte Urtheil in längeren Artikeln. Nur die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, die Kreuzzeitung und die Deutsche Tageszeitung drucken einfach

die Telegramme aus Rennes ab ohne irgend einen Commentar. — Die Staatsbürger-Zeitung, welche das Dreyfusurtheil billigt, schreibt: Dreyfus habe nicht für Deutschland, sondern für Rußland spionirt und deshalb seien nun auch vom Kriegsricht mildern Umstände zugestanden worden. Alle übrigen Blätter halten die Dreyfus zugestanden und mildern Umstände für unverständlich und weisen auch auf die unberechenbaren Folgen dieser abermaligen Verurtheilung hin.

Wien, 10. September. Die hiesigen Blätter mit Ausnahme der antisemitischen bezeichnen die neuerliche Verurtheilung Dreyfus als gemeinen Justizmord. Nicht die Richter des Kriegsgerichtes hätten Dreyfus verurtheilt, sondern die Generale hätten ihn verurtheilen lassen. — Die „Sozialistische Arbeiterzeitung“ schreibt: „Was das Urtheil im Jahre 1894 ein Justizirrtum, begangen aus menschlicher Schwäche, so ist das gestrige Urtheil ein Justizmord, begangen aus menschlicher Niedertracht.“ — Hier bildete sich ein Aktionskomitee, dem hervorragende Industrielle angehören, mit dem Zwecke, die Pariser Weltausstellung 1900 zu boykottiren. In einer heute Abend stattgehabten Vorbesprechung wurde darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse Frankreichs, welche zur Wiederurtheilung Dreyfus geführt haben und die Nachlosigkeit der dortigen Regierung darthun, es der gebildeten Welt vorschreiben, sich der Befriedung und der Beilegung an der nächstjährigen Exposition zu enthalten.

Budapest, 10. September. Nachdem das Urtheil gegen Dreyfus bekannt geworden war, versuchte eine große Menschenmenge, vor dem französischen Generalkonsulat zu demonstrieren. Die Menge wurde von der berittenen Polizeiwache auseinander getrieben. Das französische Generalkonsulat war die ganze Nacht hindurch polizeilich bewacht.

New-York 10. September. Das Urtheil über Dreyfus entfesselte einen gewaltigen Entrüstungssturm. Viele Kongreßmitglieder sind dafür, daß die Welt-Ausstellung nicht besucht werde. Hervorragende Bürger hier arrangiren eine Entrüstungsversammlung. Die Presse bezeichnet einseitig das Verdict monstros. Der „N. Y. Herald“ sagt, daß nicht das geringste Beweismaterial für Dreyfus' Schuld erbracht sei, und die „Times“ erklärt, das Urtheil sende durch die civilisirte Welt einen Schauer des Entsetzens. Die „Sun“ bezeichnet die Richter als verabscheuungswürdige Geschöpfe. Die „Chicagoer Tribune“ sagt, nicht Dreyfus, sondern Frankreich sei ein schrecklicher Verbrecher überführt. (F. Ztg.)

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 11. September.

Deutschland.

Das Staatsministerium ist Samstag Nachmittag 3 Uhr in seinem Dienstgebäude unter dem Vorsitz des Finanzministers v. Miquel zu einer Sitzung zusammengetreten. In derselben wurden die beiden neuen Minister Frhr. von Rheinbaben und Studt durch den Vorsitzenden eingeführt.

Im Blauen'schen Kohlenrevier ist infolge von Lohn Differenzen ein Generalstreik der Bergleute ausgebrochen. Bis jetzt sind etwa 1000 Bergarbeiter ausständig.

Ausland.

Samstag Abend fand neuerdings wieder vor dem Rathhause in Eger eine große sozialdemokratische Demonstration gegen die Deutsch-Nationalen statt.

Zur Transvaal-Krise wird aus London gemeldet: „Der deutsche Botschafter hatte gestern Transvaal eine lange Unterredung mit Lord Salisbury. Man glaubt, daß diese Unterredung dem Aufbruch des Krisen-Ausbruches zur Folge haben dürfte und daß Deutschland die Transvaal-Regierung in freilichem Sinne beeinflussen wird.“ Offiziös wird bestätigt, daß eine Depesche von energischer Fassung an Transvaal abgegangen sei. 10 000 Mann Truppen aus England und Indien haben Befehl erhalten, sofort nach Afrika abzugehen. Das sei nur eine Defensiv-Maßregel, namentlich zum Schutze Natal's. Die englischen Truppen in Südafrika sind dadurch um 23 000 erhöht. Für den Kriegsfall würden eventuell noch weitere Truppen folgen.

Aus aller Welt.

— Elefanten als Arbeiter. In Englisch-Indien werden die Elefanten seitens der Menschen zu laienhaften Dienstleistungen herangezogen, aber diejenigen unter ihnen, die eine ohne Zweifel am meisten Klugheit und gewaltige Kraft zugleich beanspruchende Thätigkeit entfalten, finden sich auf den großen Stapelplätzen von Bauholz in der Provinz Borneo. Hier giebt es mit Abblenden und Versäuen von Holz beschäftigte Elefanten, die, wie der Franzose Ch. Marsillon in „la Nature“ berichtet, in ihrem Geschäft eine solche Geschicklichkeit entwickeln, daß sie auch den besten jahrelang eingeübten menschlichen Arbeitern in der praktischen Behandlung der gewöhnlichen Vassen nicht nachstehen. Nichts kann merkwürdiger und anhaltender sein, als jenen Viehhütern bei ihrer Arbeit zusehen. Unter der Leitung ihrer auf ihren Schultern stehenden Korna's führen sie die ihnen aufgetragenen Arbeiten mit unfehlgreifender Gelehrigkeit und mit einzig dastehender Geschwindigkeit und Schnelligkeit aus; niemals verweigern die Elefanten und willigen Geschöpfe ihre Hülfe. Der bedeutendste jener Stapelplätze, der von Raangoon, erhält das meiste Zimmetholz und zwar aus den unermeßlichen Wäldungen, die sich rechts und links von den Ufern des majestätischen Iravaddistroms dehnen. Dieser bildet die Straße, auf der die ungeheuer großen Balken des Teakholzes bis in das ostindische Tiefland gelangen.

werden. Diese gewaltigen Stämme werden in den Berglanden in das Wasser geworfen und folgen in langen Reihen seiner Strömung, die sie langsam aber sicher an den Ort ihrer Bestimmung bringt. Vor dem Holzhof von Rangoon ist eine Lagune, in der die Hölzer, halb in Schlamm versunken, zur Ruhe kommen, und wo einige eingeborene Arbeiter beschäftigt sind, mit dem Beile die Fesseln, mit denen die ungefügen Klöße zusammengebunden sind, zu zerhacken. Darauf beginnt die Arbeit der Elefanten. Ohne Zaudern stützen sie ihre Riesenklauen in die schlammigen Fluthen des Irrawaddy und bemächtigen sich mit großem Eifer der Holzstücke. Jeder Elefant umfaßt mit dem Vorderende seines Rüssels den Theil eines Stammes, der gerade aus dem Wasser herausragt, mit gewaltiger Kraft packt er ihn und zieht ihn ans Ufer, bis er ihn vollständig auf's Trockene gebracht hat. Mit Klugheit und selbstständiger Ueberlegung verrichtet der Viehhüter seine Arbeit, sein Hornad beschränkt sich darauf, ihm mit Worten und Gesten die Last zu zeigen, die er fassen und ans Land schleppen soll. Weitere Anregungen sind überflüssig, der Elefant begreift vorzüglich, was er zu thun hat, und führt es immer willig und mäßig aus.

Das „Kalbel“, das den Schein frist. Ein hübsches Stückchen ist einem Bauern aus dem württembergischen Oberland letzte Woche auf dem Heimwege vom Viehmarkt passiert. Er brachte 2 Kalbeln zum Markte, wovon er ein Stück um 180 Mk. verkaufte und das andere mit nach Hause nahm. Auf dem Wege „hielte“ den Mann der neue 50 Markthaler und er zog ihn aus dem Notizbuch hervor und hielt ihn seiner Begleiterin vor die Nase mit den Worten: „Du guck her, wenn du au gange wärscht, hält' i drui sottige jeht maich!“ Das Stück Vieh sah die Sache anders auf — ein Ruck und in Ru war der Schein gestreift. Das Gesicht des Bauern kam man sich denken und jeht hat er zum Schaden noch den Spott, wie es gewöhnlich geht. Das Papiergeld aber hat er jeht auf der „Muck“, wie er sagt.

Ein vorsichtiger Selbstmordkandidat. Als Gloggnitz wird berichtet: Vorgestern Abend jagte sich der 18jährige Sohn eines Bahnbeamten, Victor S., vor der Wohnung des hiesigen Arztes Herrn Dr. v. Susani aus einem Revolver eine Kugel in die Brustgegend. Dr. v. Susani, der mit seiner Familie beim Nachtmahl saß, hörte die Detonation und eilte rasch in den Korridor hinaus, wo der junge Mann, den noch rauchenden Revolver in der Hand haltend, verlegt liegen lag. Der Arzt legte ihm einen Nothverband an und ließ ihn in das Wiener Neustädter Hospital bringen. Der junge Mann gab an, daß er wegen eines unüberlegten Streiches sich aus seiner elterlichen Wohnung entfernt hatte, in der Absicht, sich zu tödten. Da er befürchtete, daß er sich schlecht treffen würde, habe er sich vor der Wohnung eines Arztes eine Kugel in den Leib gejagt. Der junge Selbstmordkandidat, dessen älterer Bruder sich vor einem Jahre erschossen hatte, dürfte gemildert werden.

Aus der Umgegend.

Vom Lande, 8. Sept. Maria-Geburt rechnet man gewöhnlich als den Tag des Abzuges der Schwalben. Schon Anfangs des Monats werden die wanderlustigen Thiere hoch in den Lüften gesehen. Seltener werden wir vom Abschiede selbst etwas gewahr. Die umliegenden noch einige Male das traute Nestchen — fast muß man meinen, sie kennen die schrecklichen Gefahren, die ihnen auf dem Boden bevorstehen — und erst, wenn wir keines mehr auf ihnen sehen, sind wir ihrer erfolgten Abreise sicher. — Viele Leute sind der Ansicht, daß uns ein ebenso früher, wie kalter Winter bevorsteht. Haben sie für das frühe Eintreten der kalten Jahreszeit gar mancherlei Beweise und Anzeichen, so begründen sie dies hauptsächlich mit der Thatsache, daß sich unser Federvieh, besonders die Gähner, sehr frühzeitig geputzt hat. Dies soll immer einen frühen Winter zur Folge gehabt haben. Dazu waren nach Aussage der Alten die Winter in den vier Jahren immer gestrenge gewesen, so anno 1809, 1829, 1869 und 1879. Ob nun unser Jahrhundert an seinem Schluß einmal dem Winter eine solche Gewalt einräumen wird, das läßt allerdings abzuwarten.

Wieder, 9. September. In Bezug auf unsere neue Gemeinde-Brunnenanlage an der Wiedgasse ist der letzte Bericht an der Ecke des Magdeburgischen Hauses von weitestem Resultat gefolgt, als der erste, da hier bei ungefähr 14 Metern Tiefe ein Meter Wasser vorhanden war. — Herr Rath, Prälat Dr. Keller aus Wiesbaden war gestern bei einer Religionsprüfung in den beiden Schulen hier anwesend, die wir hören, war der hochwürdige Herr mit dem Resultat recht zufrieden.

Niederbrechen 6. September. Heute Nachmittag fand im Saale des Gastwirths Karl Kremer dahier eine hartharbte Verhandlung der beiden Lehrervereine „Im goldenen Grund“ und „Lohn-Ems“ statt. Herr Hauptlehrer Hiegel-Kamberg hielt einen Vortrag über folgendes Thema: „Sind die körperlichen Rüstungen in der Volksschule entbehrlich, und wie müssen sie auf ein Mindestmaß beschränkt werden?“ Der Vortrag, der von einem zeitgemäßen Thema geworden zu scheint, war bei den Zuhörern ungemein fesselnd. In seinen Ausführungen betonte Herr Hiegel die Nothwendigkeit der körperlichen Rüstung für jeden Zeitgenossen, wo Alkoholgenuss, unredlicher Erwerb und Religionslosigkeit kaum eine häusliche Erziehung auskommen ließen. — Ja dies ist die Erziehung bedingt sei, sich nicht auf ausnehmend und trotzdem die anderseitige Erziehung entgegenstellen, sei die körperliche Rüstung in der Schule nicht zu entbehren. Warum dieselbe ausgeführt werden soll, belegte Herr Hiegel mit praktischen Beispielen. Der Vortrag, der eine ungemein rege Debatte hervorrief, fand allseitigen Beifall. — Diese Konferenz war die erste, die die beiden Nachbarvereine bisher gemeinsam abgehalten haben. Es wurde beschlossen, in jedem Herbst eine derartige, zur Hebung des Vereinslebens sehr geeignete Versammlung, abzuhalten. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Camberg oder Niederselters in Vorschlag gebracht.

Domburg, 9. Sept. In ihrer letzten Sitzung hat die Kommission nach schärfer Debatte folgende Resolution des hiesigen Ausschusses angenommen: „Im Hinblick auf die Verhandlungen des Landtages über die Karfreitags-

Vorlage spricht die Synode Homburg ihr lebhaftes Bedauern aus über das Resultat derselben, das uns evangelische Christen in keiner Weise befriedigt hat. — Am 20. d. M. wird die neue russische Kirche durch den Probst Herrn v. Prottopoff in Wiesbaden feierlich eingeweiht. Kaiserin Friedrich hat ihr Erscheinen zugesagt.

St. Goarshausen, 8. Sept. Der Bienenzüchterverein hiesiger Section hält, nachdem die Generalversammlung und Ausstellung des Hauptvereins vorüber ist, am 17. d. Mts. hier eine Versammlung, um die Rechnung genannter Veranstaltungen zum Abschluß zu bringen. Außerdem soll über die Verwendung vorhandener Vereinsgelder berathen werden.

Wilmars 7. September. Der hiesige Bahnhof-Wartesaal 3. und 4. Klasse, ein vor zwei Jahren errichteter einstöckiger Bau, ist, um die Wohnung des Stationsvorstehers um einige Räume zu bereichern, um einen zweiten Stock erweitert worden.

In allen Orten der näheren und weiteren Umgegend, wo wir noch keine Austräger haben, werden Ausgabestellen unter den günstigsten Bedingungen errichtet. Jedermann, der Freund unseres Blattes ist und eine Filiale für uns übernehmen will, sende seine Adresse sofort an die Haupt-Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger.

Locales.

* Wiesbaden, 11. September.

Die Dreyfus-Affaire in Wiesbaden. Wohl kein Volk hat sich mehr für den Ausgang des Dreyfus-Prozesses interessiert, als das deutsche. Schon aus dem Grunde, weil Deutschland in der ganzen Affaire eine ungenannte Rolle spielte. So schlug denn auch schon Samstag Vormittag, als wir durch Auskang an unseren Depeschensystem anständigen, daß das Urtheil bereits am Samstag gesprochen würde, die Erregung hohe Wellen um Nachmittags gegen 3, halb 4 Uhr ihren Höhepunkt zu erreichen. Bereits um diese Zeit war unser Bureau auf der Neugasse umlagert, auf und zu ging die Thüre, um immer wieder Jemanden einzulassen, der den Urtheilspruch erfahren wollte. Nicht besser ging es mit dem Telephon und wenn die Telephonhörer am Samstag Dreyfus nach allen Regeln der Kochkunst verwünscht haben: Uebel nehmen kann man es ihnen nicht.

Da, es mögen 1/6 Uhr sein, da läutet der Apparat wieder. Ueber Berlin wird gemeldet, das Kriegsgericht habe Dreyfus mit 5 gegen 2 Stimmen freigesprochen. Ach, hätte man geahnt, daß das diesbezügliche Telegramm nur das Gerücht wiedergab, das an der Berliner Börse verbreitet war. Draußen läßt sich die Erregung sofort in gelinden Jubel auf, schnell drückt man in der Gasse die erste Meldung nach, eine Filiale der „Frankf. Ztg.“ in derselben Straße bringt eine Abschrift und in Windeseile geht es durch die Stadt: Dreyfus frei!

Doch welche Enttäuschung, als eine halbe Stunde später der Wiesbadener General-Anzeiger die erste Zeitung am hiesigen Orte ist, welche die richtige Renner-Depesche ihren Lesern gedruckt servirt. Man glaubt es anfänglich nicht, man versteht die Verurtheilung nicht. Unsere Extrablätter sind im Ru vergriffen, die Expedition wird gestürmt, die Verkäufer auf der Straße fast zerissen. Wo man hinwinkt, hört man nur von dem Urtheil. Gruppen bilden sich auf der Straße, unsere Telegramme werden vorgelesen, diskutiert, man will die Redaktion sprechen, will's mündlich bestätigt haben, daß Dreyfus verurtheilt ist. Und wir mußten's leider bekämpfen, es gab schließlich auch für uns keinen Zweifel mehr, nachdem wir an maßgebender Stelle nochmals Erklärungen eingegeben: Dreyfus war erneut verurtheilt.

Bei der Ausgabe unseres zweiten Extrablattes am gestrigen Morgen, das den vorläufigen Abschluß der Affaire ausführlicher behandelte, dieselben Scenen in erneuter Auflage. Und bis zum Dunkelwerden fanden noch die Menschen dichtgedrängt vor unserer Expedition in der Neugasse, ob nicht doch noch mehr Neuigkeiten kämen. Aber Sonntags arbeitet der Draht nicht so wie in der Woche. Unsere Schuld ist das nicht — — —

Ordensverleihung. Dem Hauptmann im Kass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 Ernst von Frankhausen ist der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Major a la Suite des Inf.-Reg. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 und Kommandeur der Unteroffizierschule in Bielefeld, Grafen von Schwerin der Ral. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Aus dem Badeleben. Im Taunus-Hotel ist Excellenz General von Wagners Hof aus Leipzig abgereist.

Beitrag zur Musik-Sitzung vom 11. September. Der Magistrat zu Vorch hat Klage angehängt wider den Magistrat zu Geisenheim auf Ersatz von M. 119.77 für den Arbeiter Joh. Siebentritt vorausgezahlte Heil- u. Kosten. S. ist, während er im Stephanshauser Gemeindevorstand mit dem Schleifen von Holz für die Gemische Fabrik im Wipertthal beschäftigt war, verunglückt und hat einen Kostenaufwand von M. 119.77 verursacht. Der Unfall ist in dem Theile des Stephanshauser Gemeindevorstandes passiert, welcher innerhalb des Geisenheimer Gemeindebezirks liegt. Der Magistrat von Geisenheim wird daher für den Ersatz des Aufwandes in Anspruch genommen. Das Urtheil verpflichtet ihn nur, die Heilkosten mit M. 28.77 zu erstatten, nicht aber das vorgelegte Krankengeld. — Frau Wittve Henriette Barschall zu Nassau klagt sich beschwert durch ihre Veranlagung zur Gemeindevorstandes-Feuer. Ihrem Klageantrage, wonach dem Magistrat zu Nassau das Recht abgesprochen wird, sie, da sie am 16. März erst in Nassau neu zugezogen sei, früher als vom 1. April an zur Gemeindevorstandes-Feuer heranzuziehen, wurde heute stattgegeben. — Herr Weinbändler Nathan Goldschmidt zu Frankfurt hat aus demselben Grunde Klage angehängt wider den Magistrat zu Camberg, wobei es sich um ein besserbares Capital von M. 6297 und um einen Steuerbetrag von M. 246.19 handelt. Dem Kläger gelang es nicht, den Beweis zu erbringen, daß er einen Doppelwohnort in Camberg nicht habe; er wurde daher kostenfällig abgewiesen.

Das Gartenfest der Curverwaltung. das für gestern Abend angesetzt war, wurde Nachmittags infolge der unsicheren regnerischen Witterung abgesagt.

G. Sch. Residenztheater. In dem reizenden und geistreichen Oplius Fuldacher Stücke, die als 17. Fuldach-Abend am Dienstag wieder aufs Neue in Scene geben, sind einige Neu-Belegungen zu verzeichnen. Hans Rauschi spielt von jetzt an den alten Freiherrn in „Die Fische“ und in „Jel. Witte“ spielt den Dr. Hunk Herr Rienschers; der Major in „Ehrenhandel“ wird von Herrn Schumann verkörpert. Die übrige Besetzung, Fris. Kollend, Schenk, Kilmann, Krause, Herren Schulte, Wieseke ist geliebt. In Vorbereitung befindet sich Sardou's: „Odette“ mit Dr. Rauch als Graf von Clermont-Patour und Fr. Kollend als „Odette“.

Eine Ausstellung von Schriften über Goethe. Der zur Erinnerung an den 150. Geburtstag Goethes in der königlichen Landesbibliothek zu Wiesbaden veranstalteten Ausstellung der Werke und Einzelschriften folgt, wie schon kurz gemeldet, vom heutigen 11. September an eine solche der Briefe, Gespräche, der Biographien, sowie der Arbeiten über einzelne Lebensabschnitte des Dichters. Alle diese Unterabtheilungen sind in sich alphabetisch geordnet, so daß es leicht ist, aus der großen Menge des Dargebotenen das Gewünschte auszuwählen. Aus der langen Reihe des Briefwechsels seien der mit Carlyle, der mit Frau Rath, der mit den Brüdern Humboldt, der mit Karl August, mit Klopstock, mit Lavater, mit Schiller, mit Frau von Stein, Auguste von Stolberg, mit Marianne von Willemer und mit Jeller hervorgehoben. Unter den Gesprächen geben vor allem die von Buelhard herausgegebenen Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedrich von Müller ein lebenswahreres Bild von dem alternden Goethe etwa vom Jahre 1819 an. In die fruchtbare und menschlich schönste Epoche dieses reichen Lebens versetzt den Leser das aus brieflichen und anderen Aeußerungen des jungen Heinrich Voss neuerdings geschickt von Graf zusammengestellte Büchlein „Goethe und Schiller“ (Leipzig, Reclam) auf dessen bleibenden Werth Hermann Grimm nachdrücklich aufmerksam gemacht hat. Den eigentlichen Biographien von Buelhard, Dünker, Gödeke, H. Grimm, Heinemann, Leves, R. M. Meyer, Schaefer, Bischoff und anderen sind Werke über des Dichters Eltern vorausgeschickt. Die die einzelnen Lebensabschnitte behandelnde Literatur knüpft zumeist an die Hauptstätten der Wirklichkeit, an Frankfurt, Leipzig, Straßburg usw. an. Hierbei möge besonders hervorgehoben werden, daß von der vor Kurzem in einer Zeitschrift erschienenen trefflichen Abhandlung des Herrn Professor F. Otto aus Wiesbaden „Goethe in Nassau“ ein Separatabzug mit ausliegt. Demen schließt sich das Goethejahrbuch, von dem leider nur die letzten Jahrgänge auf der Landesbibli. vorhanden sind, an. Von den Einzelschriften folgen zunächst die Sammlungen von Aufsätzen verbüchelter Goetheforscher wie Bernacht, Dünker, Scherer, Jarnde und anderer. Von den Werken, die das Leben des Dichters unter einem bestimmten Gesichtspunkt betrachten, seien endlich noch die von Dangel, „Goethe's Epizojismus“, Birchom, „Goethe als Naturforscher“, A. Heusler, „Goethe und die italienische Kunst“, Th. Wolbehr, „Goethe und die bildende Kunst“, sowie Victor Hehn's leider unvollendete „Gedanken über Goethe“ namhaft gemacht.

Obstmarkt. Die Vorbereitungen für den am 26. und 27. d. Mts. im Hotel Ronnenhof in Wiesbaden stattfindenden Obstmarkt sind fast beendet. Schon jetzt sind von Obstzüchtern zahlreiche Anmeldungen eingegangen, sodaß eine rege Betheiligung und folglich auch eine große Auswahl in Obst zu erwarten steht. Die Obsterte, besonders Aepfel, ist im Landkreise Wiesbaden in diesem Jahre sehr gut und die Früchte haben sich prächtig entwickelt. Das landwirthschaftliche Wanderversammlungs für den Landkreis Wiesbaden als Veranstalter des Marktes, hätte kein besseres Jahr wählen können zur Einführung dieses neuen Unternehmens. Für die Folge findet der Obstmarkt alljährlich statt. Unsere Hausfrauen mögen diese günstige Gelegenheit benutzen und ihren Bedarf an Obst auf dem Obstmarkt decken.

Packetbeförderung Mainz-Wiesbaden. Die Mainzer Handelskammer hat an zuständige Stelle den Wunsch ausgesprochen, die Nachmittags-Packetbeförderung von Mainz und Wiesbaden zu vermehren, da jetzt Pakete, die am Tage der Ausgabe noch hier bestellt werden sollen, in Mainz bereits 2.30 Uhr aufgegeben sein müssen. Die Oberpostdirektion Darmstadt hat darauf erwidert, daß ein genügender Bedürfnis für eine solche Vermehrung, die mit erheblichen Kosten verknüpft sein würde, nicht vorhanden sei und aus diesem Grunde dem Wunsch nicht stattgegeben werden könne.

Fremdenfrequenz. Nach dem amt. Badeblatt betrug die Gesamtfrequenz am gestrigen Tage infolge eines Zuganges in letzter Woche von 3276 Personen 102497. Im Vorjahre verzeichnete man um diese Zeit 99272.

Ein furchtbarer Sturm wüthete in vergangener Nacht über unserer Gegend, ohne allerdings nennenswerthen Schaden anzurichten.

Tageskalender für Dienstag. Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Curhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Königliche Schauspiele: 7 Uhr „Martha“ — Residenztheater: 7 Uhr „Fulda-Abend“ — Balla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

Aus dem Gerichtssaal.

Perien-Strassammer-Sitzung vom 11. Septbr.

Schwere Mißhandlung. Die Viehwärter Laurentius J. und Josef B. von Hof Geisberg haben am 6. Mai früh Morgens dortselbst einen Mitknecht Horst, während er mit dem Reiten der Kühe beschäftigt war, überfallen, ihn durch Schläge und Würgen erheblich mißhandelt und erst dann von ihm abgelassen, als die Frau von Horst diesem beibrang. Der Anlaß zu dem Ueberfall war der folgende. Auf dem Hofgut hatte ein junges Mädchen in Dienst gestanden, welches, da sein Lebenswandel keineswegs einwandfrei war, jedoch die Abfahre erhalten und sich nun einem unstilligen Verufe ergeben hatte. Das Mädchen unterhielt ein Liebesverhältnis mit dem Viehwärter J. Am 6. Mai Morgens in aller Frühe sah der Knecht Horst die Person sich von dem Hofgut weggehen. Sie hatte augenscheinlich die Nacht bei ihrem Geliebten verbracht. Einer Anweisung seines Herrn gemäß, verbot J. dem Mädchen dabei, noch einmal auf den Hof zu erscheinen. Die Person benachrichtigte davon J. und der Ueber-

fall des H. nicht lange nachher im Kuchhof, stellte einen Akt der Rache für die Behandlung des Mädchens dar. Die Anklage wider J. und S. hatte ursprünglich auf gemeinschaftliche Körperverletzung mittels des Lebens gefährdender Behandlung gelaufen, nur wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung indes war Urtheil vom Kgl. Schöffengericht wider die Angeklagten auf 3 Wochen resp. 14 Tage Gefängniß ergangen. Das wider dies Erkenntniß eingelegte Rechtsmittel blieb erfolglos.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Paris, 11. September. Die Sozialisten sind entschlossen, auf keinen Fall eine nochmalige Degradation Dreyfus' vor sich gehen zu lassen, da diese Degradation den Verlust der durch die Revolution eroberten Menschenrechte bedeute.

* Paris, 11. September. In republikanischen Kreisen ist man überzeugt, daß ein Staatsstreich an dem Tage erfolgt, an welchem Hand an Mercier gelegt wird. Die Solidarität der in der Dreyfus-Affaire kompromittirten Offiziere ist vorhanden und die Offiziere werden sich gemeinschaftlich mit den Nationalisten an die Spitze eines Putsch-Versuches stellen.

* Rennes, 11. September. Dreyfus hat gestern Morgen sein Revisionsgesuch unterzeichnet. Das Gesuch geht an den militärischen Conseil der Revision in Paris. Man sieht voraus, daß es verworfen werden wird. Dreyfus bewahrt andauernd eine außerordentliche Ruhe. Seine Familie, seine Freunde sind aufgeregter als er. Er tröstet seine Frau und seinen Bruder. Es ist noch unbekannt, wann er Rennes verlassen wird. Es circulirt eine Adresse an Dreyfus, die Jaurès und Professor Bachelin in Umlauf gesetzt haben.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Eber Kurg; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer ist ein Prospect des „Technikum Mittweida“ beigelegt, den wir gefl. Beachtung unserer Leser empfehlen.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von 500 Ctr. Ia mel. Ruhrkohlen für die Marktkirche und desgl. 400 Ctr. für die Bergkirche, franco über die Stadtwaage, soll vergeben werden. Offerten mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ und unter Angabe der Bechen, sowie des Stückgehalts sind verschlossen bis Freitag den 15. September, Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 11. September 1899.

Der Gesamtkirchenvorstand:
Bickel.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. September.

Geboren: Am 7. Sept. dem Schuhmann Jakob Schuchhardt e. L. Katharine Gertrude. — Am 2. Sept., dem Kanalarbeiter Friedrich Weibel e. L. Mina. — Am 7. Sept. dem Kaufmann Friedrich Haarschlag e. S. Johann Friedrich Oskar. — Am 5. Sept. dem Mithändler Jakob Laut e. L. Anna Catharina. — Am 8. Sept. dem Fuhrmann Anton Buch e. S. Johann. — Am 7. September dem Schreinergehilfen Adolf Roth e. S. Adolf Emil Hermann.

Aufgehoben: Der Kaufmann Arnold Willemsen zu Uerdingen, mit Carola Schwengers hier. — Der Kaiserliche Colonialbeamte Otto Graf von Baudissin zu Berlin, mit Olga Wieter zu Halberstadt. — Der Bäcker Karl Fritsch zu Mannheim, mit Elisabetha Zink zu Gernsheim. — Der Hausdiener Heinrich Maendlen hier, mit Helene Mehr hier. — Der Schuhmachergehilfe Heinrich Roth hier, mit Karoline Beder hier. — Der Tagelöhner Jakob Graubner hier, mit Johanna Gierle hier. — Der Schuhmacher Carl Kaufmann hier mit Victoria Glöckner hier. — Der Herrschneidergehilfe Adolph Wiedhorst hier mit Karoline Weiss hier. — Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Hübnemann zu Magdeburg mit Anna Susanna Dorothea Schnabel zu Hirschberg. — Der Tagelöhner Peter Schelhaas zu Dammstadt mit Margarethe Unrath daselbst. — Der Schuhmacher Hubert Surholt hier mit Susanna Rörig hier. — Der Candidat der Theologie Willi Lochte zu Biedmar mit Emma Zander hier.

Getraut: Am 9. September Margarethe geb. Grandjean, We. des Bergbetriebs Martin Heberlein, 81 J. — 9. Sept. Elisabeth geb. Dernbach, Ehefrau des Sattlers und

Tapezierers Philipp Bogt, 35 J. — 10. Sept. Ludwig, S. des Buchhändlers Ludwig Reichwein, 10 M.

Königliches Standesamt.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 12. September 1899.

186. Vorstellung.

M a r t h a.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges) von W. Friedrich. Musik von Flotow.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornowah.

Baby Harriet Durham, Ehrenfräulein der

Königin	Frl. Kauffmann.
Ranch, ihre Vertraute	Frau Staudigl.
Lord Tristan Millefort, ihr Vetter	Herr Rudolph.
Byonel	Herr Dupont.
Plumet, ein reicher Pächter	Herr Schwieger.
Der Richter von Richmond	Herr Frank.
Molly,	Frl. Hempel.
Polly, } drei Mägde	Frau Baumann.
Betty,	Frl. Graichen.
	Herr Schmidt.
	Herr Schub.
	Herr Spieß.

Drei Diener der Baby

Pächter und Pächterinnen. Knechte und Mägde. Jäger und

Jägerinnen im Gefolge der Königin. Diener. Trabanten. Volk.

Szene: Theils auf dem Schlosse der Baby, theils zu Richmond und

dessen Umgegend. Zeit: Regierung der Königin Anna.

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 13. September 1899.

187. Vorstellung.

zum ersten Male:

M ä d c h e n t r a u m.

Spiel in 3 Akten von Dr. Max Bernheim.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. September 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13:

3 Betten, 1 Bettstelle, 2 Piano, 1 Silberschrank, 4 Spiegelschränke, 2 Vertikow, 4 zwei- und 1 einth. Kleiderschrank, 2 Secretäre, 4 Schreibtische, 1 Damenschreibtisch, 1 Tisch nussb., 1 Blumenstisch, 4 Komode, 5 Waschlomode, 1 Garnitur Sopha und 6 Stühle, 1 Sopha und 2 Sessel, 6 Kanapee, 4 Stühle, 3 Spiegel, 1 großer Spiegel, 1 Nähmaschine, 18 Bde. Meyers Convers. Lexikon, 1 Molkereieinrichtung, 2 Labenschränke m. Thüren, 1 ditto mit Schubladen, 3 Thecken, 1 Ausstellstisch mit 18 Majolikavasen, 1 Schneidmaschine, 1 Tourenmaschine, 1 Badecofen mit Badewanne, 1 braunes Pferd, 1 Break,

ferner ein einth. Kleiderschrank eine Komode, nussb., ein ovaler Tisch, ein Kanapee u. ein Spiegel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. September 1899.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Die Versteigerung findet theilweise be-
nimmt statt. 2890

Möbel

auf
Theilzahlung
liefert

J. JTTMANN

Bärenstrasse 4. 206/8

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer theuren Seingegangenen, sowie für die reiche Blumenspende, unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, 11. September 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg H. Nöll

und Tochter.

2886

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Jg. Schreiber

sofort gesucht. 5068
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. 5068 an die Expedition des Blattes.

Schreiber, auch Maschinen-
schreiber, zum Abschreiben eines Vertrages gesucht. Off. unter Z. 99 an die Expedition des Blattes erbeten. 24606

40—50 Arbeiter

gesucht, zuverlässige Möbelträger, mit guten Zeugnissen, auf mehrere Wochen gegen guten Wochenlohn für September—Oktober. 5016

L. Rettenmayers
Möbeltransport.
21 Rheinstrasse 21.

Schuhmacher

auf Woche bei hohem Lohn sucht
Balkhaus, Römerberg 1. 5049

Ein Schweizer gesucht Moritz-
straße 6. 6023*

Junge, 14—16 J., als Haus-
bursche gef. Höfner, 17, Spenglerl. 5074

Ein Hausbursche sofort gesucht
Hochstraße 13/14. 6041*

Tüchtige Kolporteuere

und Reisende gegen höchste
Provision und großen Verdienst
für hier und auswärts sofort
gesucht. 6050*

Sebanstr. 12 S. 2 L.

Kolporteuere und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht 4748

M. Eisenbraun.

Buchhandlung, Emserstr. 19, III.

Vertreter

sucht die Erste Deutsche Billard-
fabrik

F. Fürstweiger Sohn.

Mainz. 2131*

Küferbursche sofort gesucht
Helenenstraße 26, S. 2. St. r. 6044*

Schneiderlehrling

gesucht. 5031
Karl Senz, Ellenbogengasse 15.

Junger Bursche

für einige Stunden täglich gef.
J. Goldschmidt, u. Co. 5029
Kirchhofgasse 5.

Junge

mit schöner Handschrift auf
mein Bureau gesucht. 6019*

Eckermann,

Rechtsanwalt,

3 Moritzstraße 3.

Ein braver Junge

in die Lehre gesucht bei 5077
J. Leise, Al. Kirchhofgasse 8.

Weibliche Personen.

Monatsmädchen von 7—14 Uhr
gef. Albrechtstr. 38, 1 r. 6037*

Eine ältere unabhängige Frau
sucht Monatsstelle in ein. kleinen
Haushalt. Näh. Frankenstr. 18,
2 St. links. 6043*

Frau oder Mädchen

3. Mischtragen Balkmühlstr. 30.
6038*

Ein junges Mädchen zum Aus-
laufen und Buben tagüber ge-
sucht bei Adele Levi, Maurits-
straße 8. 6040*

Lehrmädchen

für mein Badengeschäft, gegen so-
fortige Vergütung, gesucht.

Gustav Gottschalk,

5063 Postamentier.

Ein Mädchen gef., das Haus-
arbeit u. etwas vom Kochen
versteht.

Widderberg 26, Spenglerladen.

Heim

für hellen- und mittellose

Mädchen,

Schwalbacherstraße 65, 2.
Stellenlose Mädchen jeglicher
Constitution erhalten billige Kost
und Wohnung. Alleinmädchen,
Hausmädchen, Köchinnen, Kinder-
mädchen, Monatsfrauen u. l. m.
finden bei uns sofort Stelle nach
hier und auswärts.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

für kleine Familie gesucht
Mauritsstr. 8, 1. Unt.

Tüchtige Verkäuferin

sofort gesucht. Näh. Erzd. 5027

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellstr.,
Dohheimerstraße 52.

Durchaus perfekte

Caillen- und

Kocharbeiterinnen

suchen dauernde Beschäftigung bei

J. Hertz.

5062 Langgasse 50/22.

Ca. 30 Mädchen f. dauernde
lohnende Beschäftigung gesucht.
Wiesb. Staniel- u. Metallfabrik,
Fabrik, A. Hoch, Markt 3. 5084*

Lehrmädchen 4996

für Putz sucht

Christ. Jstel, Weberg. 15.

Ein junges

Mädchen

aus guter Familie, welches
sich als

Comptoiristin

ausbilden will, wird bei
sofortiger Vergütung ge-
sucht. Off. unter X 500

an die Exp. des Bl.

Für ein hiesiges

Bureau

wird für leichtere Comptoir-
Arbeiten und zur Abfertigung
des Publikums ein

jung. Fräulein

gesucht. Gute Handschrift
erforderlich.

Gefl. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen unter W.
K. 100 an die Exp. des Bl.
erbeten.

Hoher Verdienst.

Auf 6—8 Wochen werden

5 zuverlässige junge Fra-
uen, Mädchen od. Frauen
zum Vertrieb einer Zeit-
schrift gesucht. Reflektanten
wollen sich in d. Expedition
dieses Blattes melden.

Stellen-Gesuche.

Ein zuverl. Vantagist

sucht Beschäftigung, wozu
in der Exp. des Bl. B. A. unter
Nr. 4932.

Ein junger, fleißiger Mann

wünscht eine Filiale zu be-
nehmen oder in ein Geschäft
Verkauf in Wiesbaden be-
eintragen. Näh. in der Exp.
dieses Blattes.

Perfekte Kochfrau

empfiehlt sich bei Fräulein
Diner's. Auch zur Ausreise.
Näh. im Verlag d. Bl.

Als Stütze der Haushaltung
sucht geb. Mädchen, 21 J.,
event. per 1. Okt. oder
Stellung, am liebsten bei einem
oder kinderlosen Ehepaar. Be-
triebsantrieb erwünscht.
Offert. an Frl. Elise
M. Glöckner, Regentstr.

Bezugspreis:
Jahres 30 Bfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen 35 Bfg. 1.50 M. excl. Postgebühren.
Einzel: 3 Bfg. 10. Postgebührenliste Nr. 1.
Anzeigen: 30 Bfg. 10. Druckerei: 10. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Badeanstaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im kleinen Landchen behält er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 213.

Dienstag, den 12. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird das den Erben der verstorbenen Ehe-
witten **Friedrich Wilhelm Kimmel** gehörige drei-
stöckige Wohnhaus nebst zweistöckigem Hinterbau
auf 3 a 97,50 qm Hofraum und Gebäudfläche, be-
legen an der Karlstraße Nr. 6 hier, zwischen Karl
Heinrich Bender und Georg Roßbach, in dem hiesigen
Kathhaus, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber ver-
steigert.
Wiesbaden, den 4. September 1899.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Johann Gasser** und dessen
Ehefrau, **Therese geb. Wilhelm**, zuletzt Adler-
straße 21 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre
Kinder, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten
werden müssen.
Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 8. Sept. 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Karl Leichter**, geboren am
1. März 1867 zu Hadamar, zuletzt Adlerstraße Nr. 59
wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie,
sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten
werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 8. September 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Wilhelm Horn** gen. **Dietrich**,
geboren am 11. Februar 1863 zu Hadamar, zuletzt Stein-
straße 26 wohnhaft, entzieht sich die Fürsorge für seine
Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unter-
halten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 8. Sept. 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Bei Revision von Hausentwässerungsanlagen wurde
beachtet, daß die **Wassererschließungen**
den Röhrenspülsteinen, Badewannen und sonstigen
Ausgüssen, die sogenannten Bleihyphons, ungenügend
reinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheits-
schädlicher und übelriechender Luft aus den in den
Hyphons sich anammelnden, in Fäulniß übergehenden
Abfällen, ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die
Bestimmungen des § 5 der Polizeiverordnung
vom 1. August 1889 wiederholt auf die
Pflichtigkeit und Nothwendigkeit einer sorg-
fältigen und regelmäßigen Reinhaltung der
Badewannen und Ausgüsse besonders auf-
merksam gemacht. Die Reinigung soll in der Regel
mindestens ein bis zwei Mal vorgenommen und dabei
den Umständen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Syphon von oben
Wasser eingegossen hat, um die Fettsäure zu
lösen, stellt man direct unter den Syphon einen leeren
Eimer, öffnet durch Ausdrehen mit einer gewöhnlichen
Schraube oder einem anderen geeigneten Werkzeug, die am
Ende des Wassererschließes angebrachte Schraube

und reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am
besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit
Drahtstiel, durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten
Röhre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von
Schmutzbestandtheilen zu befreien. Hierauf gieße man
nach Schließung der Schraubendöffnung eine genügende
Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Ablauf-
öffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die
etwa noch zurückgebliebenen Schmutztheile aus dem
Wassererschließ entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den
Wassererschließ aufgestellten Eimer schütte man in das
Closet aus.

Wiesbaden, den 11. September 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Obergeringieur: Frensch.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 11 m langen
gemauerten Kanalschleife des Profils $110/60$ cm, einer
ca. 107 m langen Betonrohr-Kanalschleife des
Profils $60/40$ cm, und einer ca. 56 m langen
Betonrohr Kanalschleife des Profils $30/20$ cm
nebst den erforderlichen Spezialbauten im **Bismarck-
Ring (Westseite)** zwischen der Blücherstraße und
der Zintgraff'schen Eisengießerei sollen verdingt werden.
Zeichnungen können während der Vormittagsdien-
stunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen,
die Verdingungsunterlagen im Zimmer 57 gegen Zahlung
von 50 Bfg. bezogen werden.

Versehene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den
19. September 1899, Vormittags 11 Uhr**,
einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. September 1899.
Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.
1425a Der Obergeringieur: Frensch.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von zwei, zusammen
ca. 112 lfd. m langen **Betonrohr Kanalschleifen**
des Prof. $30/20$ cm in der verlängerten **Alexander-
straße** und in der verlängerten **Oranienstraße**,
südlich der Alexanderstraße, sollen verdingt werden.

Zeichnungen können während der Vormittagsdien-
stunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen,
die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen
Zahlung von 50 Bfg. bezogen werden.

Versehene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den
13. September 1899, Vormittags 11 Uhr**,
einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. September 1899.
Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.
1421a Der Obergeringieur: Frensch.

Städtische Mittel- und Volksschulen.

Der Unterricht beginnt wieder **Donnerstag, den 14. d. M.**,
und wird zunächst nach dem Stundenplan des Sommer-
semesters erteilt, doch so, daß die Vormittagsstunden eine
Stunde später liegen als im Sommer. Die Schulkinder haben
sich demnach um 8, bezw. 9 Uhr in den Schulhäusern einzu-
finden. Lehrer und Lehrerinnen wollen sich um 7 1/2 Uhr zur
Conferenz versammeln.

Neuanmeldungen von Schulkindern werden von den Herren
Rektoren **Mittwoch, den 13. d. M., von 9 bis 11 Uhr**,
in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Bei der Meldung
sind Geburts- und Impfschein, sowie das letzte Schulzeugniß vor-
zulegen.

Anträge auf Verlegung von Schulkindern wegen Wohnungs-
wechsels sind möglichst bald bei den Schulleitern anzubringen,
damit sämtliche Umschulungen spätestens bis zum 1. Oktober
vollzogen sind. Für die Verlegung von Schulkindern der oberen
4 Klassen ist die Genehmigung der städtischen Schulinspektion er-
forderlich.

Wiesbaden, den 8. September 1899.

Der städt. Schulinspektor:
Kinkel.

Städtische Oberreal- und Vorschule.

Das **Winterhalbjahr** beginnt **Montag,**
den **18. September, 8 Uhr Vormittags**, mit
der Aufnahmeprüfung und Mittheilung des Stunden-
planes an die ortsanwesenden Schüler.

**Anmeldungen: Samstag, den 16. Sep-
tember, 10 Uhr Vormittags.** — Vorzulegen:
Geburts-, Impf- und Abgangszeugniß. 2882
Der Direktor: **Dr. Kaiser.**

Städtische höhere Mädchenschule.

Beginn des Winterhalbjahres: Montag,
den **18. September, Vorm. 8 Uhr.**

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Samstag,
den **16. September, Vorm. 10—12 Uhr**, in seinem
Dienstzimmer, Luisenstraße 26, entgegen. 2813

Schulrath **Weldert.**

Verdingung.

Für den Neubau des **Volksskindergartens** an
der Gustav-Adolphstraße hier selbst sollen nachstehende
Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingt werden:

Loos I **Tische und Stühle,**

„ II **Schränke,**

„ III **Fenstervorhänge.**

Verdingungsunterlagen können **Vormittags von
9 bis 12 Uhr** im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen
werden.

Versehene und mit der Aufschrift „S. N. 39,
Loos ...“ versehene Angebote sind spätestens bis
**Mittwoch, den 13. September, Vormittags
11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter. 1433a

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 7. September 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

**Dienstag, den 12. September d. Js., Nach-
mittags 4 Uhr,** werden in dem Hause Hochstraße
Nr. 8 verschiedene zu dem Nachlasse Schäfer gehörige
Mobilien, als: 1 Kleiderschrank, 1 Bett, 1 Küchenschrank
u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung
versteigert.

Wiesbaden, den 8. September 1899.

Der Oberbürgermeister.

Im Auftrage: **Grünthal.**

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerland-
straße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) **Anzündholz,**

geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.—

b) **Buchenholz,**

geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13,
Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen
3—6 Uhr entgegengenommen.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M., auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Bfg.) gibt und
daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags
und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Mittwoch, 13. Sept. cr., Vorm. 10 Uhr
werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen
20 Häufen (je zu 30 Karren) Hauslehrich öffentlich
versteigert. 1440a

Wiesbaden 9. Sept. 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Die am 6. September cr. stattgehabte Rehrichts-Versteigerung ist genehmigt. Der Rehricht wird den Steigerern zur Abfuhr überwiesen. 1436a

Wiesbaden, den 7. September 1899.
Stadtbaumeist., Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12., Samstag, den 16., Dienstag, den 19., und Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden Gleichstraßen Nr. 1 eine Anzahl gepflasterte Robotten öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. September 1899.
6042 Die Versteigerungsbeamten: Heil und Steigerwald.

Fremden-Verzeichniss.

vom 10. September 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Schmidt, Dr. med. Bamberg
Parowicz, Apothekenbes. m. Frau	Godesberg Köln
Dussault, Köln	
Wolters Fr. Hannover	
Arnoldi, Köln	
Enderes, Offenbach	
Ducollet, Paris	
Lobbenberg, Frankfurt	
Ritter, Plauen	
Siewert, London	
Lavermann, Leiden	
Hotel Agir.	
Girdword Fr. London	
Cowense Fr. New-York	
Blonner, Danziger Frau m. Tochter	Stuttgart
Bahnhof-Hotel.	
Seifert, Zwickau	
Versé, Fabrikant m. Frau	Elberfeld
Versé, cand. med. Bloem, Pastor	Utrecht
Veert, Pastor	
Bloom Fr.	
Rhode m. Fr.	Charleston
Heese, Kfm.	Köln
Kern, Kfm.	
Risch Fr.	
Risch Fr.	
Heese Fr.	
Schierberg Fr.	
Fürth Fr.	
Lehmann Fr.	
Hotel Bellevue.	
Metz m. Fr.	Köln
Nickincher m. Fam.	Brüssel
Adler, Würzburg	
Schwarzer Beck.	
Schmidt Fr.	Göttingen
Doh, Kfm.	Berlin
Frank Fr.	Wien
Brüner, Warschau	
Alenbeck, "	
Hotel Dahlheim.	
Gollmert Fr.	Berlin
Huisman van Dueren	Haag
v. Hermert tot Dinghof	Nymegen
Curanstalt Dietenmühle.	
Baessak, Dr.	Köln
Hotel Elshorn.	
Rhode, Kfm.	Apolda
Wallenfels, Kfm.	Rüsselsheim
Vosskuhl, Oberhausen	
Schlaghake, Dalsheim, Kfm.	Frankfurt
Fischer, Kfm.	Neustadt
Kese, Fr. m. Tochter	Leipzig
Ernert, Kfm.	Berlin
Courath, Oberlehrer m. Fam.	Köln
Wasserburger, Kfm.	Oberursel
Davidis, Kfm.	Köln
Biederbeck, Kfm.	Berlin
Schneider, Kfm.	Mengen
Eisenbahn-Hotel.	
Gatermann, Fr. m. Tochter	Elberfeld
Woelle m. Fr.	Manterey
Ernst m. Fr.	Kleinblittersdorf
Schilling, Dortmund	
Rohde, Kfm.	Krefeld
van Keppel, Fabrikant m. Fr.	Breda
Wiener, Dr. med.	Wien
Kolbe, Kfm.	Meissen
Badhaus zum Engal.	
Wartenberg, Stud.	Eberswalde
Riddle mit 2 Kindern	Florenz
Flies Fr.	Magdeburg
Barré Fr.	Manchester
Brown Fr.	Belfast
Ross Fr.	Glasgow
Englischer Hot.	
Leffmann, Kfm.	Bochum
Strelitz, Rechtsanw.	Stettin
Diner, Student	Kiew
Erstplatz.	
Heller, Braubach	
Fegen, Kfm.	Hannau
Gasse, Kfm.	Isam
Hanikert, Chemiker m. Fr.	München
Amster, Kfm.	Magdeburg
Müller, Kfm.	Berlin
Haak, Hohlachmidt Kfm.	Marzen
Wagner, Dr. Gierlich's Carhaus.	Bonn
Mieck Fr.	
Hotel National.	
Hirnekel, Kfm.	Wetzlar
Wynesen, Pastor Dr. m. Fr.	Edesheim
Sander, Fr. m. Tochter	Nordhausen
Staub, Ingenieur	Karlsruhe
Nolda, Kfm. m. Fam.	Halle
Helmig, Kfm. m. Frau	Königsalutter
Rickel, Kfm. m. Frau	Braunschweig
Viebmeyer, Kfm.	Köln
Buge, Kfm. m. Fr.	Berlin
Schweitzer, Kfm.	Freiburg
Redecke, Kfm.	Bonn
Reinicke, Kfm.	
Dimmendahl, Kfm.	Wesel
Krühner, Kfm.	Hamburg
Schneider, Paris	
Wolf, Kfm.	Hamburg
Schaefer, Kfm.	Marburg
Hamm, Kfm.	Dortmund
Weiss, Kfm. m. S. Kreuznach	
Fleischhauer, Kfm.	Rodach
Kohler, Ingenieur	Karlsruhe
Hotel du Nord.	
Goldmann, Kfm. m. Fam.	Karlsbad
Pfälzer Hot.	
Kinker, Kfm.	Braunschweig
Hildebrand, Kfm.	Pirmasens
Lenz, Kfm. m. Fr. Völklingen	
Frank, Fr.	Köln
Schaefer m. Fr.	Frankfurt
Hotel St. Petersburg.	
v. Kandiba, Fr.	Petersburg
Zur guten Quelle.	
Szagger, Pol.-Komm.	Metz
Brauns, Sekretär	Wildbad
Schmidt, Kfm.	Berlin
Heckrath, Lehr. m. Fr.	Köln
Quellenhof.	
Löb, Chem.	Wien
Hamann, Kfm.	München
Moser, Kfm.	
Quisisana.	
Munk, Fr. m. Bed.	Berlin
v. Roehl, Fr.	Serau
Boldemann, Fr. m. Sohn u. Bed.	Petersburg
Roman, London	
Rhein-Hotel.	
Fischer, Trier	
Boltz, Ingen.	Saarbrücken
Pullnook m. Fr.	London
Dittmer, Ober-Reg.-R.	Berlin
Wells, Dr. med.	London
Stallmann, Duisburg	
Holvog m. Fr.	Minden
Hesse, Chem. Dr. Feuerbach	
Loeventhal, Rechtsanw. m. Fr.	Iserlohn
Jucker m. Fr. Süd-Australien	
Maret m. Fam.	London
Craven, Fr. m. Tocht.	
Tänzler m. Fr.	Lennep
Lammert, Kfm.	Essen
Ritter's Hotel garni u. Pension.	
Krug, Landr. m. Fr. Landeborg	
Veroliet m. Fr.	Rotterdam
Barth, Landger.-Rath m. Fr.	Rottweil
Lisper, Dr. phil.	München
Danziger, Frau Dr. Stuttgart	
Danziger, "	
Römerbad.	
Eberhardt, Fabrikbes.	Berlin
Klose, Fabrikbes.	Wriezen
Hotel Rose.	
Stevenson m. Fr.	England
Seymour, Lady Hampton Court	
Seymour, "	
Schneider, Augenarzt Dr. Köln	
Jones, Boston	
Gauhe, Geh. Kommerz.-Rath m. Fam.	Eitorf
Gray, Bradfield	
Götz, Rentn. m. Fr.	Paris
Hirschfeld, Kfm. m. Fr.	St. Gallen
Goldene Rose.	
Diets, Fr.	Frankfurt
Russischer Hot.	
Jarnockow, Gutsbes. m. Fr.	Kleinendorf
Maier, Fr.	Kaiserslautern
Wagner, Fr. m. Kind	Genzenhausen
Lukhaus, Kfm.	Barmen
Savoy-Hotel.	
Nödling, Kfm.	Oppenheim
Zettlin, Fr.	Mohilev
Weisser Schwan.	
Latgens m. Fr.	Göttingen
Elias, Dr.	Haag
Schelo, Amsterath, Dom.	Schludbach
Hotel Schweinsberg.	
Isnas, Köln	
Fischer, Kfm.	Stettin
Haetmann, Fr.	Amsterdam
Fehr m. Fr.	Düsseldorf
Hotel Spiegel.	
Alterthum, Kfm.	Eberswalde
Greve, Kfm.	
Paul, Fr. m. T.	Warschau
Paul, Fr.	
Schroeter, Stud.	Lod.
Uhlmann, Stollberg	
Hotel Tannhäuser.	
Langner, 2 Fr.	Zwickau
Keller, Fl.	
Breil, Rent. m. Fr.	Rheydt
Assmann, Apoth. m. Fr.	Mariagruh
Stenger, Fr. m. T. Amsterdam	
Hörlohe, Kfm.	Saar
Beaz, Rent. m. Fr. Amsterdam	
Tannus-Hotel.	
Boelsen, Kfm.	Norden
Levy, Kfm.	Berlin
Bockhahn, Rittergutsbes. m. Fr.	
Gr. Niekoebr	
Vogler, Prof. m. Fr.	Berlin
Voigt, Kfm. m. Fr. Hannover	
Brumer, O.-Ing. m. Fr.	Neuwied
Zöllner, Fbkt.	Kusel
Zöllner, Fbkt. Dr. m. Fr.	
v. Kathon, Major m. Fr.	Spandau
David, Kfm.	Köln
Lauter, Kfm. und Dr. jur. m. Fr.	Berlin
Schroeder, Oberleut. m. Fr.	Wesel
Seeger, General-Cons. m. Fr.	Berlin
Voigt, Bergw.-Dir. m. Fam.	Bitterfeld
Voigt, Fr.	
Diederichs, Prof. m. Fr.	Bad Kösen
Diederich, Fr.	Breslau
Schimmelmann, Dir. m. Fr.	Leer
Forster m. Fr.	
Brummen, Kfm. m. Fr.	
Anshonny, Kfm. m. Fr.	Liverpool
Gibson, Kfm.	Liverpool
Engels, Fbkt. m. Fr.	Bremen
Weber, Rent. m. Fr. Stuttgart	
Lauf, Fr.	Dortmund
Wichmann, Fr.	
Rocholl, Amterg.-Rath Witten	
v. Wagenhoff, Exe. General	Leipzig
Hoster, Fr.	Krefeld
Hoster, Fr.	Dortmund
Mittelstrass, Weingutsbes.	Berncastel
Dunkel, Kfm.	Hagen
Jauke, Kfm. m. Fr.	Berlin
Blockwell m. Fam.	London
Korngold, Kfm.	Warschau
Horst Camphausen	Breslau
Cramer, Dr.	Berlin
Camphausen, Kfm.	Dormagen
Liesen, Kfm.	Kassel
Hacklauder, Kfm.	
Hotel Union.	
Hansen m. Fr.	Aachen
Geipel, Fr.	Stettin
Eppstein, Kfm.	Oberstein
Hoffmann, Kfm.	
Hotel Victoria.	
Jaruchaat m. Fr.	London
Knoppert, Dr.	Vanderlyk
Grosser, Archt. m. Fr. Breslau	
Zims, Kfm.	Lissabon
Schmidt, Fr.	Königswinter
Meerbeck, Fr.	
Keiffer, Fr.	
Peters, Fr. m. T.	Düsseldorf
Prützel, Dir.	Berlin
Hotel Vogel.	
Pfäumer, Kfm. m. Fr. Leipzig	
Wohlage, Kfm.	Köln
Brausch, Hotelbes. m. Fr. Metz	
Klein, Tapan	
Deugos, Bremen	
Domeier, Dr.	Neuchatel
Haastert, Lehrer m. Fr.	Mülheim
Erssler, Fbkt.	Bonn
Brüner Wald.	
Ottensmeyer, Kfm. St. Johann	
Hillig, Kfm. Ehrenfriedensdorf	
Kempe, Trier	
Eiser, Köln	
Zeichensadt	
Stuwert, Gebronn	
Eisele, Kfm.	Herford
Meyer, Kfm.	Schw.-Hall
Gockenbach, Kfm. m. Fr.	Berlin
Schindler, Kfm.	Leipzig
Braun, Kfm.	Leipzig
Bilgram, Brauereibes. m. Fr.	Meiningen
John, Rent. m. Fr.	Schwerin

Bruch, Fr.	Siegen	Villa Florence.
Sarr, Fr.	Limbach	v. Beulwitz, Fr. Baron
Güntler, Kfm.	Magdeburg	Rudolstadt
Lange, Kfm.	Velbert	Strassburg
Neumann, Kfm.		Pension Grandpait
Voss, Kfm.		v. Sonderburg, Fr. Gluckeburg
Soutum, Fr.		Barreiros-Main, Fr. Marzhan
Erley, Fr.		Heck's Privathotel
Soutum, Fr.		Rathke, Geh. Rath m. Fr.
Vohl, Landmesser Altenkirchen		Bartels, Kfm.
Starrenberg, Fr. m. T. Velbert		Rösler
Hotel Weins.		Kraustein m. T.
Lingenberg, Prof. m. Fr.	Krefeld	Herschlein, Kfm. Warschau
Rousch, Bürgermeister	Oberlahnstein	Christl. Hospiz
Meternigk, Kfm.	Haag	Sezert, Pastor m. Fr. Haag
Petri, Kfm.	Essen	Evang. Hospiz
Becker, Fr. m. S.	Haag	Waltenberg, Prok. Schwerte
Hart, Dr. m. Fr.	Stuttgart	Ernst, Lehrer
Reif, Zahnarzt Dr. med.	Reichshofen	Buchholz, Kfm.
Fenner m. Fr.	Mannheim	Meyer, Frau m. T. Norwegen
Künckler, Chem. m. Fr.		Meyer, Pfarrer
In Privathäusern:		Burgschulte, Kfm. Annen
Pension Anita.		Loy, 2 Fr.
Braessicke, Gutsbes. m. Fr.	Essenruppen	Villa Julia
Bärenstrasse 1.		Wulfing m. Fr. St. Louis
Padberg, m. K.	Solingen	Wulfing, Fr. Nord-Amerika
Villa Capri.		Krausnick, Fr.
Heydon, Fr.	Bonn	Krausnick, Fr.
Kritskersky, Staatsrath Kiew		Krausnick, J. Fr.
Kritskersky, Fr.		Krausnick
		Löhr, Fr.
		Herber

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Obstversteigerung.

Dienstag, den 12. September d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird das

Gemeindeobst

an der Eisenbahn-Chaussee, circa 30 bis 40 Bäume, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Jagst, den 9. September 1899.

2466b Der Bürgermeister: Henne mann.

Sonnenberg.

Ackerverpachtung.

Dienstag, den 12. September d. J., Nachmittags 8 Uhr, läßt Herr Gastwirth Philipp Roll von hier 37 in hiesiger Gemarkung gelegene Acker und Wiesen auf 6 Jahre in hiesigen Rathhaussaale öffentlich verpachten.

Sonnenberg, 8. September 1899.

2458b Das Bürgermeisteramt.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bäcker-Zunung Wiesbaden.

Hierdurch benachrichtigen wir unsere verehrten Mitglieder, sowie Interessenten, daß die **Seifen-Niederlage** bei Herrn **Appel**, Gemeindebadgäßchen, aufgehoben ist und sich von heute ab bei Herrn **Bäckermeister Adolf Ruf, Wilselsberg 3**, befindet. 2884 Der Vorstand.

Siehe meine Wohnung nach

Stiftstraße 2, Part.

verlegt. Dr. Schrader, prof. Dr.

Ansverkauf!

Cravatten, Schirme, Kragen und Strümpfe

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Alte Colonnade 202l.



Hosenträger Portemonnaies

kauft man am billigsten bei

A. Letschert,

10 Paulbrunnensstr. 10.

Zielwaren- u. Haushaltungs-Verkauf

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Rückzahlung

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos,

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Expositionen

Abkationen von Versteigerungen unter billiger Bedingung

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Traktor und Auctionator.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 213.

Dienstag, den 12. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Im Verborgenen

Roman von Max Rothenfels.

73

Sie hörte ein lautes Rufen und Bejehlen rauher Männerstimmen, und sie vernahm dazwischen kreischende, wimmernde, winselnde Töne, die ihr das Blut erstarren machten, obwohl ihr noch nicht das leiseste Verständnis aufkammerte für ihre Herkunft und Ursache.

Hier und da lösten sich einige von den schattenhaften Menschengestalten aus dem großen chaotischen Knäuel los. Bald zu zweien, bald zu dreien und vierten näherten sie sich der Stelle, wo Elise lag, und es hatte jedesmal den Anschein, als ob sie mit Anstrengung etwas trügen, das sie in größerer oder geringerer Entfernung von der jungen Frau niederlegten. Und nun bewegte sich auch einer der weiß leuchtenden Punkte, Elise sah, daß es das Lichtstämmchen in einer Laternewar, an der Wölbung entlang auf sie zu. In kurzen Zwischenräumen machte es Halt, und Elise unterschied neben dem Laternensträger noch die Gestalt eines anderen Mannes, der sich über etwas am Boden Viegendes niederbeugte und sich bald für kürzere, bald für längere Zeit damit zu schaffen machte.

Aber wenn es bei der Häufigkeit solchen Aufenthaltes auch nur mit schneckenhafter Langsamkeit geschähen konnte, die Laterne rückte doch näher und näher heran; jetzt sah Elise deutlich, daß der eine der beiden Männer eine runde Mütze trug, und daß das Licht der Laterne, welche er in der Hand trug, glitzernd von den blanken Knöpfen seines Rockes zurückgeworfen wurde. Und jetzt, ah, nun wußte sie mit einem Mal, daß dies alles nur ein Traum war, ein wirrer, beängstigender und doch zugleich wieder beglückender Traum; denn nun erkannte sie ja auch den anderen, der neben dem Laternensträger herschritt.

Wohl war er viel magerer und hinfälliger in seiner ganzen Erscheinung, als an dem Tage, da sie ihm in einem glänzend erhellten, festlichen Ranne zum letztenmale gegenüber gestanden hatte, wohl war eine wächserne Blässe auf seinem kühlen, ernsten Gesicht, aber Elise wunderte sich

darüber nicht einen Augenblick, denn sie wußte ja, daß dies nur ein Traum sei, und daß er in der Wahrheit längst auf dem Grunde des Meeres oder in dem heißen Sande einer fernen Küste ruhte. Sie wunderte sich auch nicht über das weiße, mit dunklen Stellen besetzte Tuch, das als schmale Binde seine Stirn umschlang, sie hatte überhaupt keine andere Empfindung, als die einer namenlosen Glückseligkeit, ihn noch einmal so greifbar und leibhaftig vor sich zu sehen, und kein anderes Verlangen, als daß ihr Leben zugleich mit diesem Traume endigen möge.

Und das Maß der Freuden, welche der phantastische Traum für sie hatte, war noch nicht einmal gefüllt. Der Mann mit der Laterne blieb hart an ihrer Seite stehen und sprach etwas, das sie nicht verstand, weil das ganze Wahrnehmungsvermögen ihrer Sinne sich nur auf einen einzigen Gegenstand richtete und vereinte. Dann aber rißte es wie ein Erschauern überirdischer Wonne durch ihren Körper, denn der bleiche Mann mit der verbundenen Stirn kniete ja neben ihr auf dem Boden, sein Antlitz neigte sich ganz nahe über das ihrige, und während es mit einem Male wie sonnige Berührung über seine ernsten und leidvollen Züge ging, kam es in einem Tone heftigster, innigster Zärtlichkeit von seinen Lippen: „Elise!“

Es war ihr, als müsse sie die Arme um seinen Hals schlingen und seinen blassen Mund vollends zu dem ihrigen herabziehen, denn dies alles war ja nur ein Traum, und sie wußte von ihrer Verheiratung so wenig, als von dem furchtbaren Ereignis dieser Stunde. Aber sie hatte nicht die Kraft, ihre Arme zu erheben, wie sie auch die Kraft nicht hatte, seinen Namen zu rufen und ihm zu sagen, daß sie unaussprechlich glücklich sei. Nur durch ein Lächeln vermochte sie zu ihm zu reden, durch ein seliges, verklärendes, zärtliches Lächeln. Und mit diesem holden Ausdruck des höchsten irdischen Glückes in den schönen Zügen schloß sie langsam die Augen, wie eine süße Müdigkeit sich schwer auf ihre Lider legte, und weil ihr die spul-

hafte nächtliche Scene abermals in Schweigen und Dunkelheit unterging.

„Es ist also trotz der fortschreitenden Besserung, noch immer ganz unmöglich, mit dem Kranken von geschäftlichen Dingen zu reden?“

Der Ingenieur Wöllner war es, welcher diese Frage an Traugott Ohlsen gerichtet hatte. Die beiden Herren gingen auf einem der gut gehaltenen Wege des Malborner Parks auf und nieder, und auf Wöllners hübschem Männerantlitz lag noch die durch einen scharfen Ritt hervorgerufene Röte.

Der hagere Gutsherr schüttelte in Beantwortung der fast ungeduldig hervorgehobenen Frage mit Entschiedenheit den Kopf. „Es ist ganz unmöglich“, bestätigte er. „Die St. ist zwar überwunden, aber die Gefahren eines Rückfalls sind vorläufig noch so groß, daß es geradezu ein Verbrechen wäre, Wellbrack auch nur der geringfügigsten Aufregung aussetzen. Und etwas Angenehmes wird es doch schwerlich sein, das Sie ihm da mitzuteilen wünschen.“

Wöllner hieb mit seiner Reitpeitsche ingrimmig ein vorstehendes Zweiglein von dem nächsten Gebüsch. „Rein, wahrhaftig“, grölte er, „etwas Angenehmes ist es nicht!“

Traugott Ohlsen hatte ihn mit seinen klaren, durchdringenden Augen forschend angesehen und schien zu erwarten, daß der Ingenieur dieser einfachen Bestätigung noch weiteres hinzufügen werde. Da Wöllner aber schwieg, nahm er selber nach einer Weile von neuem das Wort: „Sie beobachten da eine beinahe tränkende Zurückhaltung gegen mich, lieber Freund, eine Zurückhaltung, die ich nicht verstehe, da unser Interesse an der Sache doch die nämliche Quelle und das nämliche Endziel hat. In den vier Wochen, welche Sie nun schon drüben auf Ahrst zubringen, habe ich, abgesehen von Ihrem heutigen Besuche, nur ein einziges Mal das Vergnügen gehabt, Sie zu sehen, und damals sind Sie meinen Fragen mit der Erklärung ausgewichen, daß Sie noch keine Gelegenheit gehabt hätten, etwas Verdächtiges zu beobachten.“

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
* die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
* so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Im Verborgenen.

Roman von Max Rothenfels.

74

Ich habe mich dabei beschieden, da mein Vertrauen Ihre Aufrichtigkeit ein wirklich unbegrenztes ist; heute aber, wo Sie nach Ihrem eigenen Zugeständnis etwas sehr Bedeutsames auf dem Herzen haben, heute kann ich wahrhaftig nicht mehr einsehen, warum Sie sich mir gegenüber nicht offen und ohne Rückhalt aussprechen wollen.“

Die Miene des Ingenieurs war noch verdrüßlicher geworden, und in seiner zuweilen etwas derben Art fuhr er heraus: „Ja zum Teufel, es wäre ja niemand froher als ich, wenn ich das könnte! Aber dieser alte Fuchs da drüben hat mich ja nur unter der ausdrücklichen Bedingung engagiert, daß ich Ihnen niemals etwas von dem Stande der Dinge auf Ahrst verrate.“

„Es blieb mir keine Wahl, als ihm mein Wort darauf zu geben, und das muß ich doch am Ende halten, wäre es denn, dem ich es versprochen habe, auch hundertmal im Pump.“

Traugott Ohlsen zeigte sich eher befriedigt als gekränkt. „Denn es so steht, ist Ihr Schweigen allerdings zur Geringfügigkeit“, sagte er ruhig, „aber da an irgend welches Eingreifen von Seiten Wellbracks vorläufig auch nicht entfernt zu denken ist, wird man die Hallunken da oben unter solchen Umständen wohl noch eine gute Weile gewahren lassen müssen.“

Wöllner fuchtelte noch immer wie in unterdrücktem Zorn mit seiner Reitpeitsche in der Luft herum. „Ach, wenn ich nur erst die Stelle gefunden habe, an der sie zu packen sind, werde ich mich wahrhaftig keinen Augenblick befleißigen, ihnen das Handwerk zu legen. Aber der verschlagene Yankee ist nicht schlauer als dieser Doktor; er nimmt vor mir in acht wie vor seinem bösen Geist, und wenn ich ihn ertrappt zu haben glaube, schlüpft er mir mit einer geschickten Wendung glatt wie ein Mal durch die Finger. Vielleicht hätte ich mich bei einiger Geschicklichkeit im An- leicht in sein Vertrauen einschleichen können, aber

ich bin nun einmal kein Meister in solchen Künsten, und es ist ohnedies Lüge und Verstellung genug bei der Geschichte. Wollte Gott, wir wären erst so weit, daß ich ihn mit einem ehrlichen: „Jetzt habe ich Dich, Du Schurke!“ an der Gurgel fassen könnte! Aber, alle Wetter, ich glaube, da rede ich auch schon wieder mehr als ich dürfte. Sprechen wir also von etwas Anderem. Ist es denn dieser Frau Wellbrack noch immer nicht eingefallen, sich um ihren schwerkranken Mann zu kümmern?“

„Rein. Sie ist am Tage nach der Hochzeit in die Welt hinein gefahren, kein Mensch weiß, wohin. Und unter solchen Umständen habe ich für meine Person gar keine weiteren Anstrengungen gemacht, ihren Aufenthalt auszulundschaften. Denn eine Frau, die dergleichen fertig bringt, hätte schwerlich die rechte Pflegerin für den armen Kranken abgegeben. Wellbrack ist ja, wie ich denke, in leidlich guten Händen, und wenn er erst wieder auf festen Füßen steht, mag er sich selber mit seinem Weibe abfinden, wie es ihm beliebt.“

Auf Wöllners Stirn war noch immer ein Schatten des Verdrusses. „Diese Dinge kümmern mich ja im Grunde sehr wenig“, sagte er, „aber ich kann mich der Empfindung nicht erwehren, Herr Ohlsen, daß wir beide da die Kastanien aus dem Feuer holen für einen, der's nicht verdient. Dieser Wellbrack ist der Sohn Ihres besten Freundes, nun ja, ich gebe zu, daß das keine schlechte Empfehlung ist, aber es ist gar nicht so selten, daß die allerbesten Väter die niederträchtigste Nachkommenschaft haben. Ich meine immer: ganz ohne Grund und Ursache läuft eine junge Frau nicht unmittelbar nach der Trauung davon.“

Traugott Ohlsen blieb stehen; das veränderte Wesen seines Besuchers mochte ihn wohl mehr und mehr befremden. „Sie sind ja sehr schlecht zu sprechen auf den Mann, dem Sie selber das Leben gerettet haben. Hat man Ihnen vielleicht inzwischen etwas Nachteiliges über ihn erzählt?“

„Erzählt, nein. Aber ich habe noch immer in meinem

Leben die Wahrheit des Wortes bestätigt gefunden: Zeige mir Deine Freunde, und ich sage Dir, wer Du bist! Die Freunde des Herrn Wellbrack aber, die sich da zuweilen auf Ahrst einfänden... doch genug davon! Da ich nicht alles sagen darf, haben auch die halben Andeutungen keinen Zweck.“

„Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß der arme Mann in der letzten Zeit vor seiner Erkrankung einer Sorte von sogenannten Freunden in die Hände gefallen war, die es lediglich darauf abgesehen hatten, ihn aufs schändlichste zu mißbrauchen. Aber ich sehe darin viel mehr ein Unglück, als ein Verbrechen, und auch Sie, lieber Freund, sollten Wellbrack nicht eher verurteilen, als bis Sie im Stande sind, die Verhältnisse zu übersehen, deren Sklave er vielleicht gewesen ist. Vorläufig haben wir es doch nur mit einem hilflosen, barmherzigen Kranken zu thun, den eine Wunde von Schurken vollends zu Grunde richten wird, wenn nicht ein paar ehrliche und uneigennützig Männer sich seiner annehmen.“

Wöllner antwortete nicht sogleich, sondern beschäftigte sich noch eifriger als zuvor damit, die überstehenden Zweiglein abzuschlagen, die er in seiner Nähe erspähen konnte.

Plötzlich aber drehte er beinahe heftig den Kopf nach seinem Begleiter um und sagte: „Es mag ja seine volle Richtigkeit haben mit allem, was Sie zu seinen Gunsten geltend machen; aber ich bleibe trotzdem dabei, daß Sie an diesem Wellbrack mehr thun, als Sie verantworten können.“

„Mehr als ich verantworten kann? Das verstehe ich nicht! Wem wäre ich denn überhaupt eine Verantwortung schuldig, für das was ich thue?“

„Wenn keinem anderen, so doch sich selbst und vielleicht auch... nun, warum soll ich es nicht rund heraus sagen?... vielleicht auch Ihrer Tochter.“

„Ich verstehe Sie immer weniger, und ich liebe es nicht, wenn Männer in Rätseln zu einander reden.“

Immobilienmarkt.

Immobilien zu verkaufen.

Hochselegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Pensionshäuser, günstige Kapitalanlage, Freudenpension, Kurlage, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

In verkaufen

- Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhause, besonders für Pension geeignet, durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**
- Hochselegante Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**
- Mehrere rentable Etagenhäuser, obere Adelsstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**
- Eckhaus, fühl. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentiert Laden und Wohnung frei, durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**
- Haus, Rheinstraße, Thorsahrt, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**
- Etagenhaus, 4 Zimmer, Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**
- Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**
- Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I. empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Haus in Schierstein, solid gebaut, weit gänzlich ohne Konkurrenz für Metzgerei passend, großer Hof, Thorsahrt, Schlachthaus, Laden, mit 2-3000 Mk. Anzahlung zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit allem gutgeh. solid. Speisegeschäft und unbeschränkter Schankwirtschaft, beste Geschäftslage, Erbschafts halber äußerst preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Schönes Etagenhaus, Süd-Ost, 2000 Mk. Ueber-schuss, äußerst solid gebaut, mit 10,000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit Stallung für 12 Pferde, Mitte der Stadt, für Fuhrwerkbes. oder Expedition pass. 58 Mk. groß, 1900 Mk. Ueber-schuss, sehr preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit Stallung für 14 Pferde, Westf. u. Garten, 65 Mk. groß, mit 4-5000 Mk. Anzahlg. zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit Stallung für 8 Pferde, Nähe des Koch-brunnens, für 6000 Mk. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu vermieten oder zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Gasthäuser mit 10-12 hl Bier per Woche, mit Tanz-saal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Auskünfte werden kostenfrei erteilt, **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

- Ein schönes Landhaus, Bierstadterhöhe, mit schönem großen Garten, gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Alkubewohnen, auch für zwei Familien passend, ist Bezugs halber für 40,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
- Eine größere Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Freidörfern zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
- Ein kleines Haus in guter Lage mit Laden für 45,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
- Ein Eckhaus, fühl. Stadtheil, für Metzgerei, auch jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
- Ein neues, schönes Eckhaus, worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
- Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, fühl. und westf. Stadtheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
- Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialw.- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein rentabl. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, obere Adelsstr., und ein schönes rentabl. Etagenhaus, Schiersteinerstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, untere Platterstraße, für 38,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, Bismarckring, im Preise von 140,000 Mk., mit einem reinen Ueber-schuss von ca. 1850 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus 2. b. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näb. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs, mit sammtl. Mobiliar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trümpfen. Uebernahme 1. Okt. er. Näb. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Berkeln. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. comfortabel eingerichtete Villa sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen

Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat- und Reutenhäuser, Geschäftshäuser für Kaufleute, Häuser mit Werkstätten und Stallungen für Kutscher, größere und kleinere Hotels hier und auswärts. Einen Bauplatz für mehrere Villen, gleich zu bauen, sonstige Grundstücke als Bauplätze, ein junges Baumstück, auch als Garten geeignet.

Empfehle mich zugleich zur Vermittlung von Hypotheken. **Mathias Feilbach, Agent, Nikolastraße 5, 2730**

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Carl Wagner, Hartingstraße 5.**

- Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.
- Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.
- Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.
- Hotel garni in erster Kurloge.
- Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.
- Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalitäten, sowie große gute Keller.
- 8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgebung.
- Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.
- Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung.
- Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.
- Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt.

Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK - LEIPZIG

Hanf = Couverts

mit Firma
in allen Farben
1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher
empfehle
Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger
Emil Bommert.
Bezirks-Telephon Nr. 199,

Wer

seiner Anzeige eine
große Verbreitung geben will,
der
insere

„Mainzer Anzeiger“

(Mainzer General-Anzeiger)

welcher sich als
Inseritionsorgan ersten Ranges
allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Probefläche mit Kosten-Ausschlagen werden gratis

verfaßt.
Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen
eigl. Bestellgeld für das IV. Quartal 1899 nur
Mk. 2.25.

Expedition des „Mainzer Anzeiger“

2455b (Mainzer General-Anzeiger).

Große Mobiliar-Versteigerung

In Auftrage der Frau Willy Sabich wird
wegen Todesfall das sehr gut erhaltene
Mobiliar in der „Villa Imperial“

29 Sonnenbergerstr. 29
zu Wiesbaden

am Dienstag, den 12. September cr. und die
folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 1/2 Uhr
und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend öffentlich
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Inventory:

1 elegant, reich geschmückte Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Buffet, Ausziehtisch, 12 Stühlen, Spiegel m. Trümmen, viereckige und Serviertisch, Paneele-Divan, und 2 Sessel mit Rauten-Bezug, Pianino, 1 eleg. nussb. Salon- und 1 Bücher-Schrank, 3 vollst. nussb. hochhölz. Betten bestehend aus Bettstelle, Sprungrahmen, Kopfhaarmatratze, Keil, Daunendecke und 2 Kissen, nussb. Waschkommoden mit Marmor und Spiegelauflagen dto. Nachttische, span. Wände, Handtuchhalter, Kleiderbänder, ein- und zweithürig nussb. Kleiderbügel, mehrere Ottomane, mit 2 Sessel, einzelne Sophas, Chaiselongues, Polsterfessel und Stühle, runde, ovale, viereckige, Spiel, Rauch-, Kipp-, Näh-, Schreib-, und Bauernstühle, alle Arten Spiegel mit und ohne Trümmen, ant. chines. Tischchen, (prachtv. eingelegt mit Eisen) prachtvoll eingelegte Empire Soule-Platze, feine Vasen, Wandteller, Jardiniere und sonstige Luxus- und Gebrauchsgegenstände aller Art. Glas- und feine Crystallvasen, Crystall- und Nickel-gegenstände, gute Oelgemälde, Kupfer- und Stahlstiche, Aquarelle, Teppiche in allen Größen, Tapisserien, Läufer mit Messingranken, Portieren, gute Gardinen und Stores, mit Spachtel-Einlagen, Bettwäsche als: Damast-Plümeaux, Steppdecken und Kissenbezüge, feine Betttücher, Deckbetten, Plümeaux und Kissen mit Daunendecke, Steppdecken, Kissen, Tischdecken, Stuhl- und Hängelampen, Ampel, Gas-Lüstres, Etagere, Garderobehalter, Waschkommoden, Toilette-Timer, ver-silb. Leuchter, amerikan. Kapp- und Schankstühle, Kommoden, eichene Spiel-, Wiener-, und andere Stühle, Garten- und Balkenmöbel als: Tische, Bänke und Stühle, Rollstühle, 5 Kasten Schmeißerlinge, mehrere Gefaßbetten, einzelne Bettstellen, ein- und zweithürig lackirte Kleiderschränke, vollst. Küchen-Einrichtungen, als: Küchen- und Vorrathsschränke, Tische, Stühle, Küchenbretter, Glas, Porzellan, Küchen- und Badgeschirr und sonst noch viele andere Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände.

Die Gegenstände können, soweit als an-gänglich am Montag, den 11. cr., Nachmittags von 4-6 Uhr besichtigt werden.

Wilh. Helfrich,

2336 Auktionator u. Taxator.
Mauritiusstr. 8.

Patente Gebrauchs - Muster-Schutz.
Waarenzeichen etc.
erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 15a

Bückins Chocolate-Haus

6 Michelsberg 6 Wiesbaden.

Neu eröffnet!

Einem verehrl. Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir an hiesigem Plage eine **Filiale unserer Fabrikate** errichtet haben.
Empfehlen: **Cacao, Chocolate, Bisquit, ff. Frucht, Bonbons, Marzipan-Artikel** etc. etc. in jeder Preislage.
Zum gefl. Besuche ladet ein

6 Michelsberg 6.

Wer diese Wische nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Union-Wische
in blau-weißen Dosen

Schugmark

Gibt rasch u. mühelos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Wische
à 5, 10 und 20 Pfg.

Marmorwerke Baldenstein, Guido Krebs,

Zweigniederlassung Wiesbaden, Schlachthausstraße 18,
Marmor-, Granit-, Syenit-, Säge-, Schleif- und Drehwerke.

Lieferung aller Arbeiten für Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.

Specialität: Feuersichere und sehr dauerhafte Treppenbeläge.

Nachlaß-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 13. Septbr. cr. an die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben der verstorbenen **Fraulein Pauline Meyer** hier, in meinem Auktionslokale

3 Adolfsstraße 3

in genannten vorhandenen Nachlaß, bestehend:
Saloneinrichtung, schwarz, bestehend aus Salon-garnitur (Kanapee, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Spiegel)
Speisezimmer, Eichen, bestehend aus Büffet, Ausziehtisch, Credenze, 12 Stühle u. Spiegel, ferner mehrere compl. Betten, Waschkommoden, Nachtschische, einz. Salongarnituren, Kanapees, Divans, Sessel, Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Weißzeugschränke, Kommoden, Consolen, runde, ovale, viereckige, Spiel-, Rauch-, Nipp-, Bauern- und Schreibische, einzelne Büffet in Nußb., Eichen und Mah., ächte engl. Salonmöbel als Salon-schrank, Schreibtisch, viereck. Tisch und Garavent in mah. Holz, 1 Kasten mit ausgebalgten Vögeln, 1 Cylinderbureau, 1 Kassenschrank mehr. Kinder- und Gefindebetten, eine sehr hübsche mit Stoff decorierte Nippetage, Nähtisch, Nähmaschine, Weiserschrank, Korbseffel, Stühle aller Art, ein Tafellavier, 2 einz. großart. Goldbrunnen mit Marmorplatten, 1 nußb. vierschubl. Toilette, span. Wände, Denshirme, Bücher- und sonstige Meise, Etageren, Kohlenkasten, Delgemälde und sonstige Bilder, Silberfachen, Uhren, Regulatoren, Kassen, Lampen und Lüster, Oesen, Herd, Spiegel aller Art, worunter solche mit Trümeaux, Bade-wannen, Bücher, Büsten, Figuren, Nipp-sachen, Portagen, Teppiche, Portieren, Peltzeug, Koffer, Glas, Porzellan, Küchenmöbel, was, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, div. Garten- und Balkonmöbel, Herrn- und Damen-Fahrrad, Krankenfahrstuhl und sonst Verschiedenes

Wilh. Klotz,
Auktionator u. Taxator.

Handarbeits-Unterricht

den weiblichen Handarbeiten: Bandnähen, Plüden, Stöpfen und Buntstichen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Nähen und Ausarbeiten ertheilt
Frau Johanne Gohde, haastl. gepr. Handarbeitslehrerin
Anfragen werden jederzeit entgegen genommen **Röderstraße 9.**

Circus Lorch

100 Personen 60 Pferde
trifft in nächster Zeit hier ein.

Fuhrunternehmer mit 10-12 Pferden
zum Transport des Circusmaterials, sowie
Lieferant für Pferdefutter und möblierte
Wohnung in der Nähe des Blücherplatzes
gesucht.

Offerten erbeten an **Circus Lorch, Nürnberg.**

Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.

Gegründet 1848.
Grundcapital Mk. 9428 580 — Reserven Mk. 5038 239.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die, infolge Todes unseres vielfährigen Mitarbeiters **Herrn Karl Specht** erledigte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft, den Kauf-leuten **Herrn Wilhelm Ballmann** und **Adolf Jaeger** in Wiesbaden übertragen haben und bitten ergebenst, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an letztgenannte Herren wenden zu wollen.

Frankfurt a. M., im Juli 1899.

Deutscher Phönix,
Die General-Agentur: **Haus.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes halten wir uns zur Ent-gegnahme von Feuerversicherungs-Anträgen bestens empfohlen und erklären uns zu jeder Auskunft gerne bereit.
Wilhelm Ballmann, Adolf Jaeger,
Haupt-Agenten des Deutschen Phönix in Wiesbaden.
Büreau: **Wilmstraße 40,**
im Geschäftslotal der Firma **Karl Specht Nachf.**

Vom Abbruch

der
Turnfesthalle unter den Eichen
verkauften wir sämtliche Bretter, Dachpappe etc.
zu sehr billigen Preisen.

H. Carstens,
Telephon Nr. 418,

W. Gail Wwe.,
Telephon Nr. 84.

Staub Sternolit Fein

macht Räume, in denen es benutzt wird,
staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg und vom Prof. Dr. Wittke'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocalen, Läden, Bureau, Comptoir, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Gaststube, Vor-räume, Tanzsäle etc. etc.

Kein Schuerm, Wischen, Abstauben mehr.
Keine staubigen Waaren.

Keine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch den Vertreter für Wiesbaden und Umgegend: 1625*

Chr. Hebinger,
Wiesbaden, Seerobenstraße 9.

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen Fußboden-Öel „Sternolit“ können wir Ihnen mundgemäß die Versicherung geben, daß sich solches beim Gebrauch in unseren Geschäftslocalitäten vortzöglich bewährt hat. Der Fußboden sieht sehr sauber aus und der lästige Staub hat sich wesentlich vermindert.
Ihr Öel können wir somit Jedermann nur bestens em-pfehlen.
Wiesbaden, 23. Juni 1899.

(gez.) **Corstel & Israel.**

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußboden-Öel „Sternolit“ außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist fast gänzlich verschwunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife fällt vollständig fort und der Boden sieht trockener sauber und frisch aus. Man kann sich deshalb nicht Angenehmeres denken als ein mit Ihrem Fußboden-Öel imprägnirter Boden.
Wiesbaden, Juni 1899.

(gez.) **Ford, Lange, Papierhandlung, Marktstraße 11.**

- 60 Pf. Webr. Kasse, pr. Pfd. 70, 80, 100 bis 180 Pf.
- 150 Pf. Bar, reinen Holl. Cacao, pr. Pfd. 180 bis 200 Pf.
- 125 „ Thee, pr. Pfd. 150, 180, 200, 240 bis 600 Pf.
- 98 Pf. Abfallzucker, ff. gem. Raffinade, 28 Pf.
- 27 „ Bester Einmachz., Victoriarochsal, bei 10 Pfd. 27 Pf.
- 13 „ Borzügl. Weizenmehl, pr. Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.
- 16 „ Garant. reiner Weizenmehl, pr. Pfd. 20, 24 u. 30 Pf.
- 29 „ Suppen- u. Gemüsenudeln, pr. Pfd. 26, 30 bis 60 Pf.
- 12 „ Erbsen, Bohnen, Linsen, pr. Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.
- 12 „ Reis, Gerste, pr. Pfd. 14, 16, 20, 24 u. 30 Pf.
- 20 „ Haserflocken, Grünkern, pr. Pfd. 30 u. 35 Pf.
- 22 „ Zwetschenlatwerg, Marmelade, pr. Pfd. 25 u. 30 Pf.
- 26 „ Mädel-Vorlauf, Salatöl pr. Sch. 25, 40 bis 70 Pf.
- 40 „ Garant. reines Schmalz, Margarine 45, 50 u. 60 Pf.
- 21 „ Beste La-Keimseife bei 5 Pfd., Soda bei 10 Pfd. 35 Pf.
- 17 „ Brennspiritus hochgradig, bei 10 Sch. 16 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Borzügl. Mager- u. Delicateßschinken,
80 Pf. Cervelatwurst, ganz pr. Pfd. 80 Pf. 221/81

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospecte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand.**

Unterricht im Zuschneiden

und Maßnehmen sämtl. Damen- u. Kinderkleider nach anerkannt einfacher Methode, in 8-10 Tagen erlernbar. Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Borzügl. prakt. Unterricht. Jeden Montag neue Schülerinnen-Aufnahme. Costüme werden zugeschnitten, sowie alle Arten Schnittmuster zu haben bei

Joh. Stein, acad. geprüfte Lehrerin,
Bahnhofstraße 6, im **Adrian'schen Hause.**
Eingang durchs Thor, im Hofe 2 St. 1.

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt **Helmstraße 6, 2 links.** 3922

Wermuthwein

Das anerkannt vorzüglichste und bewährteste Mittel gegen Magen- und Darmleiden, Verdauungsstörungen empfohlen im Kleinverkauf — Originalpackung — vom **J. Gaus Martini & Rossi, Turin,** zu Mk. 1.60 pro Flasche excl. Glas. 2650

W. Nicodemus & Co., Adelheidsstr. 21.

IN

meinem Geschäfte **Webergasse 37** verkaufe auf kurze Zeit einen grossen Posten

zurückgesetzter Schuhwaaren

(meistens Sommerwaaren)

sowie einen Posten

besserer Damenzugstiefel

(kleine Nummern)

zu **spottbilligen Preisen.**

Wilhelm Pütz,

37 Webergasse 37

*

13 Kirchgasse 13.

Zur Aufklärung!

Nach den im „Wiesbadener Generalanzeiger“ seitens der **Firma L. Rottenmayer** dahier gemachten Reclamen könnte es den Anschein erwecken, als sei die genannte Firma der alleinige bahnamtliche Expeditur dahier. Dem ist jedoch nicht so, da außer der Firma L. Rottenmayer, welcher erst seit einigen Monaten ein Theil des ankommenden Stückgutes zur Abfuhr bahnamtlich überwiesen ist, noch 2 Expedituren mit der bahnamtlichen Abfuhr betraut sind, nämlich

der Unterzeichnete,

welcher in seinem Betriebe ebenfalls Nachtdienst eingerichtet hat, sowie Expeditur

W. Ruppert,

Schwalbacherstraße 67, dahier.

Dieses dem verehrlichen Publikum zur Aufklärung.

Wilh. Michel,

Bahnamtl. Rollfuhrunternehmer
und Expeditur.

2649

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungseinrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre zugefandt, welche ihnen über einen patent- amtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gefl. Anfragen richte man an **Sanitas** Hauptpostlagernd Frankfurt a. M. 1242

Stärkend! Konservierend! Erfrischend! Wohlriechend! Uppigen Haarwuchs befördernd!

Pflege dein Haar

JAVOL

ausgezeichnet durch Solidität und grossartige erprobte Wirkung!

Statt Pomade, schädlicher Mixturen oder Oel sollte Jedermann unbedingt im Interesse der Gesundheit Javol täglich gebrauchen.

Kräftige, geschmeidige, vollendet schöne, gesunde Haare!

Zu haben a. Fl. 2 M. in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken.

Empfehle gut gearbeitete Betten, einzelnen Betttheile, neue u. gebrauchte, polirte und lackirte Möbel aller Art, große Auswahl in Sopha's und Divans, bürgerliche Ausstattungen zu reducirten Preisen.

Wilhelm Heumann,
Ecke Bleich- und Heleneustraße.

Obst- Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 12. September Nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Landwirths Herrn **Willi. Kraft** hier theilweise eingefriedigten Grundstücken an der **Heimerstraße** das Obst von

ca. 50 Bäumen,
Äpfel u. Birnen.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zusammenkunft an der Zintgraff Gießerei.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Kelterobst (prima Waare) liefert jedes Quantum in Wagonladungen per Centner 6 Mark Station.

A. L. Fink, Oranienstraße 6.

Bruch- 2 St. 7

Fleck- 7 „ 10

Ausschlag- Eier p. Sch. 30

Wolkerei Fischer,

31 Walramstraße 31.

Seidenhaus Bock & C^{ie}.

Inhaber **Friedrich Bock.**

Fernsprecher Nr. 270.

6 Wilhelmstrasse 6.

Nach erfolgter Separation und Geschäfts-Uebernahme unterstellen wir das gesammte vorhandene Waarenlager

bis 30. September cr. einem

Ausverkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Zum Verkaufe gelangen nur unsere bekannten soliden Qualitäten.

Hervorragende Gelegenheitskäufe

in sämtlichen Abtheilungen.

Wir bitten höflichst um Beachtung der Schaufenster.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. H. Rauch.

Dienstag, den 12. September 1899.

Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

XVII. Ludwig Gulda-Abend.

Regie: Adolfin Linger.

Die Zechen.

Schauspiel in 1 Akt.

Herr von Reigersdorf . . . Hans Manuffi.
Herr von . . . Sofie Schenk.
Herr von . . . Friedr. Schumann.
Herr von . . . Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.

Hierauf:

Ein Ehrenhandel.

Lustspiel in 1 Akt.

Herr von Tschirwitz . . . Gust. Schulze.
Herr von . . . Gust. Kollend.
Herr von . . . Friedr. Schumann.
Herr von . . . Margat. Feriba.
Herr von . . . Clara Krause.
Herr von . . . Ludw. Widmann.
Herr von . . . Albert Rosenow.
Herr von . . . Richard Krone.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.

Zum Schluss:

Fräulein Wittwe.

Lustspiel in 1 Akt.

Herr von . . . Elise Tillmann.
Herr von . . . Otto Kienischer.
Herr von . . . Max Bieske.
Herr von . . . Minna Agte.
Herr von . . . H. Müller.

Am 1. und 2. Stücke findet eine größere Pause statt.

Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 13. September 1899.

Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 31. Mal.

Der Schlafwagencontroleur.

Schwan in 3 Akten von Alex. Bisson.

Deutsch von Benno Jacobson.

In Vorbereitung:

Olette.

Graf von Clermont-Latour . . . Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.

Dr. Rauch.



Kurhaus zu Wiesbaden. Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.
Nachm. 4 Uhr:

1. Manöver-Marsch Suppl. Doppler.
2. Ouverture zu „Ilka“ Bayer.
3. Liebesgöttin-Walzer aus dem Ballet „Die Braut von Korea“ Frz. Schubert
4. Der Wanderer, Lied Chabrier.
5. Spanische Rhapsodie Händel.
6. Arie aus „Rinaldo“ Lortzing.
7. Potpourri aus „Der Wildschütz“ Meyerbeer.
8. Fackeltanz in C-moll

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Morgiane“ B. Scholz.
2. Solitude Godard.
3. Die Anvergnation, Bauern-Mazurka Ganne.
4. Introduction aus „Die Zauberröste“ Mozart.
5. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
6. An der schönen, blauen Donau, Walzer Joh. Strauss.
7. Tonbilder aus „Die Walküre“ Wagner.
8. Russischer Marsch Schubert-Liszt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

alte Kolonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.
Städtische Kur-Verwaltung.
von Ebmeyer, Kurdirektor.

Bekanntmachung.

Der links der Weinbergstraße abzweigende nach dem Besitzthum des Consuls Valentinier ziehende Feldweg Nr. 9240 des Lagerbuchs, soll eingezogen werden.

Dies Vorhaben wird gemäß § 57 des Zustandigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 14. d. Mts. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen sind.

Eine Zeichnung liegt im Rathhause, Zimmer Nr. 55, während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht aus.
Wiesbaden, den 6. September 1899.

Der Oberbürgermeister.
Ja Vert.: Körner.

1441a

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. d. Mts., Nachmittags, soll an verschiedenen städtischen Grundstücken an der Balkmühle Platterstraße und Distrikt „Kalteberg“, der diesjährige Obstertrag an Äpfel und Zwetschen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden (ca. 16 Bäume).

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei der Walkmühle.

Wiesbaden, den 11 September 1899.

1442a

Der Magistrat.



Jungen Damen,
die magenleidend sind und
über Appetitlosigkeit klagen,
rathen wir, sich von Zeit zu Zeit 1 Dose

Rademann's Zwieback-Coast „All Heil“

zu 1.60 Mk. von uns zu holen.

„All Heil“ wird mit Butter, Caviar, Marmelade und Gelees, sowie mit allen feinen Delikatessbeilagen zum Frühstück und Abendbrot genossen.

Bei schlechter Verdauung und Stuhlträgheit

ist Rademann's D.-K.-Brot zu 50 Pfg. zu empfehlen. — Es ist äußerst wirksam und wohlschmeckend und macht den Gebrauch von Pillen und anderen lästigen Abführmitteln entbehrlich.

Für nervöse Menschen

sowie für alle Kakao-Trinker ist Rademann's Nähr-Cacao (nach Dr. med. Dapper) sehr zu empfehlen. — Er zeichnet sich durch hoher Nährwerth aus und wird vom empfindlichsten Magen andauernd gut vertragen.

1 Pfd.-Dose nur 2.25 Mk., 1/2 Pfd.-Dose 1.20 Mk.
Säfermehl 1/2 Pfd. 50 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.

Vertreter:

Backe & Esklony, Wiesbaden,

Drogerie u. Parfümerie,
gegenüber d. Kochbrunnen.

2804



Kleine Anzeigen.

Massiv goldene Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
682 **Kein Laden.**

Wer leidet einer jung, besseren
Frau 100 Mk. Rückgabe nach
Uebereinkunft. Off. u. W. 6222
an Gen.-Anz. Wiesbaden erbeten.
6022

Ein Pneumatik-Rad bill. zu ver-
kaufen. Schwabacherstr. 5, 2. St. 6031*

Ein Waschbütte zu verkaufen
Niedelsberg 26, 2. St. 6024*

Bureau-Räumlichkeiten,
schöne geräumige, p. 1. Okt. zu
verm. Näh. Friedrichstr. 14, P.
5065

Frischgel. Weinläser,
1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/16, 1/20, 1/24, 1/30, 1/36, 1/40, 1/48, 1/60, 1/72, 1/84, 1/96, 1/108, 1/120, 1/144, 1/168, 1/180, 1/200, 1/216, 1/240, 1/270, 1/288, 1/300, 1/324, 1/360, 1/384, 1/400, 1/420, 1/432, 1/440, 1/450, 1/460, 1/480, 1/500, 1/540, 1/560, 1/576, 1/580, 1/600, 1/630, 1/640, 1/648, 1/660, 1/672, 1/680, 1/700, 1/720, 1/744, 1/760, 1/768, 1/780, 1/800, 1/810, 1/840, 1/864, 1/880, 1/900, 1/960, 1/1000, 1/1008, 1/1020, 1/1040, 1/1056, 1/1080, 1/1100, 1/1120, 1/1140, 1/1152, 1/1160, 1/1170, 1/1180, 1/1200, 1/1224, 1/1240, 1/1260, 1/1280, 1/1300, 1/1320, 1/1344, 1/1360, 1/1380, 1/1400, 1/1440, 1/1470, 1/1480, 1/1500, 1/1512, 1/1520, 1/1530, 1/1540, 1/1560, 1/1584, 1/1600, 1/1620, 1/1640, 1/1656, 1/1680, 1/1700, 1/1720, 1/1740, 1/1760, 1/1776, 1/1800, 1/1824, 1/1840, 1/1860, 1/1872, 1/1880, 1/1900, 1/1920, 1/1944, 1/1960, 1/1980, 1/2000, 1/2016, 1/2040, 1/2064, 1/2080, 1/2100, 1/2120, 1/2140, 1/2160, 1/2176, 1/2180, 1/2190, 1/2200, 1/2224, 1/2240, 1/2260, 1/2280, 1/2300, 1/2320, 1/2344, 1/2360, 1/2380, 1/2400, 1/2424, 1/2440, 1/2460, 1/2480, 1/2500, 1/2520, 1/2544, 1/2560, 1/2580, 1/2600, 1/2624, 1/2640, 1/2660, 1/2680, 1/2700, 1/2720, 1/2744, 1/2760, 1/2780, 1/2800, 1/2824, 1/2840, 1/2860, 1/2880, 1/2900, 1/2920, 1/2944, 1/2960, 1/2980, 1/3000, 1/3024, 1/3040, 1/3060, 1/3080, 1/3100, 1/3120, 1/3144, 1/3160, 1/3180, 1/3200, 1/3224, 1/3240, 1/3260, 1/3280, 1/3300, 1/3320, 1/3344, 1/3360, 1/3380, 1/3400, 1/3424, 1/3440, 1/3460, 1/3480, 1/3500, 1/3520, 1/3544, 1/3560, 1/3580, 1/3600, 1/3624, 1/3640, 1/3660, 1/3680, 1/3700, 1/3720, 1/3744, 1/3760, 1/3780, 1/3800, 1/3824, 1/3840, 1/3860, 1/3880, 1/3900, 1/3920, 1/3944, 1/3960, 1/3980, 1/4000, 1/4024, 1/4040, 1/4060, 1/4080, 1/4100, 1/4120, 1/4144, 1/4160, 1/4180, 1/4200, 1/4224, 1/4240, 1/4260, 1/4280, 1/4300, 1/4320, 1/4344, 1/4360, 1/4380, 1/4400, 1/4424, 1/4440, 1/4460, 1/4480, 1/4500, 1/4520, 1/4544, 1/4560, 1/4580, 1/4600, 1/4624, 1/4640, 1/4660, 1/4680, 1/4700, 1/4720, 1/4744, 1/4760, 1/4780, 1/4800, 1/4824, 1/4840, 1/4860, 1/4880, 1/4900, 1/4920, 1/4944, 1/4960, 1/4980, 1/5000, 1/5024, 1/5040, 1/5060, 1/5080, 1/5100, 1/5120, 1/5144, 1/5160, 1/5180, 1/5200, 1/5224, 1/5240, 1/5260, 1/5280, 1/5300, 1/5320, 1/5344, 1/5360, 1/5380, 1/5400, 1/5424, 1/5440, 1/5460, 1/5480, 1/5500, 1/5520, 1/5544, 1/5560, 1/5580, 1/5600, 1/5624, 1/5640, 1/5660, 1/5680, 1/5700, 1/5720, 1/5744, 1/5760, 1/5780, 1/5800, 1/5824, 1/5840, 1/5860, 1/5880, 1/5900, 1/5920, 1/5944, 1/5960, 1/5980, 1/6000, 1/6024, 1/6040, 1/6060, 1/6080, 1/6100, 1/6120, 1/6144, 1/6160, 1/6180, 1/6200, 1/6224, 1/6240, 1/6260, 1/6280, 1/6300, 1/6320, 1/6344, 1/6360, 1/6380, 1/6400, 1/6424, 1/6440, 1/6460, 1/6480, 1/6500, 1/6520, 1/6544, 1/6560, 1/6580, 1/6600, 1/6624, 1/6640, 1/6660, 1/6680, 1/6700, 1/6720, 1/6744, 1/6760, 1/6780, 1/6800, 1/6824, 1/6840, 1/6860, 1/6880, 1/6900, 1/6920, 1/6944, 1/6960, 1/6980, 1/7000, 1/7024, 1/7040, 1/7060, 1/7080, 1/7100, 1/7120, 1/7144, 1/7160, 1/7180, 1/7200, 1/7224, 1/7240, 1/7260, 1/7280, 1/7300, 1/7320, 1/7344, 1/7360, 1/7380, 1/7400, 1/7424, 1/7440, 1/7460, 1/7480, 1/7500, 1/7520, 1/7544, 1/7560, 1/7580, 1/7600, 1/7624, 1/7640, 1/7660, 1/7680, 1/7700, 1/7720, 1/7744, 1/7760, 1/7780, 1/7800, 1/7824, 1/7840, 1/7860, 1/7880, 1/7900, 1/7920, 1/7944, 1/7960, 1/7980, 1/8000, 1/8024, 1/8040, 1/8060, 1/8080, 1/8100, 1/8120, 1/8144, 1/8160, 1/8180, 1/8200, 1/8224, 1/8240, 1/8260, 1/8280, 1/8300, 1/8320, 1/8344, 1/8360, 1/8380, 1/8400, 1/8424, 1/8440, 1/8460, 1/8480, 1/8500, 1/8520, 1/8544, 1/8560, 1/8580, 1/8600, 1/8624, 1/8640, 1/8660, 1/8680, 1/8700, 1/8720, 1/8744, 1/8760, 1/8780, 1/8800, 1/8824, 1/8840, 1/8860, 1/8880, 1/8900, 1/8920, 1/8944, 1/8960, 1/8980, 1/9000, 1/9024, 1/9040, 1/9060, 1/9080, 1/9100, 1/9120, 1/9144, 1/9160, 1/9180, 1/9200, 1/9224, 1/9240, 1/9260, 1/9280, 1/9300, 1/9320, 1/9344, 1/9360, 1/9380, 1/9400, 1/9424, 1/9440, 1/9460, 1/9480, 1/9500, 1/9520, 1/9544, 1/9560, 1/9580, 1/9600, 1/9624, 1/9640, 1/9660, 1/9680, 1/9700, 1/9720, 1/9744, 1/9760, 1/9780, 1/9800, 1/9824, 1/9840, 1/9860, 1/9880, 1/9900, 1/9920, 1/9944, 1/9960, 1/9980, 1/10000, 1/10024, 1/10040, 1/10060, 1/10080, 1/10100, 1/10120, 1/10144, 1/10160, 1/10180, 1/10200, 1/10224, 1/10240, 1/10260, 1/10280, 1/10300, 1/10320, 1/10344, 1/10360, 1/10380, 1/10400, 1/10424, 1/10440, 1/10460, 1/10480, 1/10500, 1/10520, 1/10544, 1/10560, 1/10580, 1/10600, 1/10624, 1/10640, 1/10660, 1/10680, 1/10700, 1/10720, 1/10744, 1/10760, 1/10780, 1/10800, 1/10824, 1/10840, 1/10860, 1/10880, 1/10900, 1/10920, 1/10944, 1/10960, 1/10980, 1/11000, 1/11024, 1/11040, 1/11060, 1/11080, 1/11100, 1/11120, 1/11144, 1/11160, 1/11180, 1/11200, 1/11224, 1/11240, 1/11260, 1/11280, 1/11300, 1/11320, 1/11344, 1/11360, 1/11380, 1/11400, 1/11424, 1/11440, 1/11460, 1/11480, 1/11500, 1/11520, 1/11544, 1/11560, 1/11580, 1/11600, 1/11624, 1/11640, 1/11660, 1/11680, 1/11700, 1/11720, 1/11744, 1/11760, 1/11780, 1/11800, 1/11824, 1/11840, 1/11860, 1/11880, 1/11900, 1/11920, 1/11944, 1/11960, 1/11980, 1/12000, 1/12024, 1/12040, 1/12060, 1/12080, 1/12100, 1/12120, 1/12144, 1/12160, 1/12180, 1/12200, 1/12224, 1/12240, 1/12260, 1/12280, 1/12300, 1/12320, 1/12344, 1/12360, 1/12380, 1/12400, 1/12424, 1/12440, 1/12460, 1/12480, 1/12500, 1/12520, 1/12544, 1/12560, 1/12580, 1/12600, 1/12624, 1/12640, 1/12660, 1/12680, 1/12700, 1/12720, 1/12744, 1/12760, 1/12780, 1/12800, 1/12824, 1/12840, 1/12860, 1/12880, 1/12900, 1/12920, 1/12944, 1/12960, 1/12980, 1/13000, 1/13024, 1/13040, 1/13060, 1/13080, 1/13100, 1/13120, 1/13144, 1/13160, 1/13180, 1/13200, 1/13224, 1/13240, 1/13260, 1/13280, 1/13300, 1/13320, 1/13344, 1/13360, 1/13380, 1/13400, 1/13424, 1/13440, 1/13460, 1/13480, 1/13500, 1/13520, 1/13544, 1/13560, 1/13580, 1/13600, 1/13624, 1/13640, 1/13660, 1/13680, 1/13700, 1/13720, 1/13744, 1/13760, 1/13780, 1/13800, 1/13824, 1/13840, 1/13860, 1/13880, 1/13900, 1/13920, 1/13944, 1/13960, 1/13980, 1/14000, 1/14024, 1/14040, 1/14060, 1/14080, 1/14100, 1/14120, 1/14144, 1/14160, 1/14180, 1/14200, 1/14224, 1/14240, 1/14260, 1/14280, 1/14300, 1/14320, 1/14344, 1/14360, 1/14380, 1/14400, 1/14424, 1/14440, 1/14460, 1/14480, 1/14500, 1/14520, 1/14544, 1/14560, 1/14580, 1/14600, 1/14624, 1/14640, 1/14660, 1/14680, 1/14700, 1/14720, 1/14744, 1/14760, 1/14780, 1/14800, 1/14824, 1/14840, 1/14860, 1/14880, 1/14900, 1/14920, 1/14944, 1/14960, 1/14980, 1/15000, 1/15024, 1/15040, 1/15060, 1/15080, 1/15100, 1/15120, 1/15144, 1/15160, 1/15180, 1/15200, 1/15224, 1/15240, 1/15260, 1/15280, 1/15300, 1/15320, 1/15344, 1/15360, 1/15380, 1/15400, 1/15424, 1/15440, 1/15460, 1/15480, 1/15500, 1/15520, 1/15544, 1/15560, 1/15580, 1/15600, 1/15624, 1/15640, 1/15660, 1/15680, 1/15700, 1/15720, 1/15744, 1/15760, 1/15780, 1/15800, 1/15824, 1/15840, 1/15860, 1/15880, 1/15900, 1/15920, 1/15944, 1/15960, 1/15980, 1/16000, 1/16024, 1/16040, 1/16060, 1/16080, 1/16100, 1/16120, 1/16144, 1/16160, 1/16180, 1/16200, 1/16224, 1/16240, 1/16260, 1/16280, 1/16300, 1/16320, 1/16344, 1/16360, 1/16380, 1/16400, 1/16424, 1/16440, 1/16460, 1/16480, 1/16500, 1/16520, 1/16544, 1/16560, 1/16580, 1/16600, 1/16624, 1/16640, 1/16660, 1/16680, 1/16700, 1/16720, 1/16744, 1/16760, 1/16780, 1/16800, 1/16824, 1/16840, 1/16860, 1/16880, 1/16900, 1/16920, 1/16944, 1/16960, 1/16980, 1/17000, 1/17024, 1/17040, 1/17060, 1/17080, 1/17100, 1/17120, 1/17144, 1/17160, 1/17180, 1/17200, 1/17224, 1/17240, 1/17260, 1/17280, 1/17300, 1/17320, 1/17344, 1/17360, 1/17380, 1/17400, 1/17424, 1/17440, 1/17460, 1/17480, 1/17500, 1/17520, 1/17544, 1/17560, 1/17580, 1/17600, 1/17624, 1/17640, 1/17660, 1/17680, 1/17700, 1/17720, 1/17744, 1/17760, 1/17780, 1/17800, 1/17824, 1/17840, 1/17860, 1/17880, 1/17900, 1/17920, 1/17944, 1/17960, 1/17980, 1/18000, 1/18024, 1/18040, 1/18060, 1/18080, 1/18100, 1/18120, 1/18144, 1/18160, 1/18180, 1/18200, 1/18224, 1/18240, 1/18260, 1/18280, 1/18300, 1/18320, 1/18344, 1/18360, 1/18380, 1/18400, 1/18424, 1/18440, 1/18460, 1/18480, 1/18500, 1/18520, 1/18544, 1/18560, 1/18580, 1/18600, 1/18624, 1/18640, 1/18660, 1/18680, 1/18700, 1/18720, 1/18744, 1/18760, 1/18780, 1/18800, 1/18824, 1/18840, 1/18860, 1/18880, 1/18900, 1/18920, 1/18944, 1/18960, 1/18980, 1/19000, 1/19024, 1/19040, 1/19060, 1/19080, 1/19100, 1/19120, 1/19144, 1/19160, 1/19180, 1/19200, 1/19224, 1/19240, 1/19260, 1/19280, 1/19300, 1/19320, 1/19344, 1/19360, 1/19380, 1/19400, 1/19424, 1/19440, 1/19460, 1/19480, 1/19500, 1/19520, 1/19544, 1/19560, 1/19580, 1/19600, 1/19624, 1/19640, 1/19660, 1/19680, 1/19700, 1/19720, 1/19744, 1/19760, 1/19780, 1/19800, 1/19824, 1/19840, 1/19860, 1/19880, 1/19900, 1/19920, 1/19944, 1/19960, 1/19980, 1/20000, 1/20024, 1/20040, 1/20060, 1/20080, 1/20100, 1/20120, 1/20144, 1/20160, 1/20180, 1/20200, 1/20224, 1/20240, 1/20260, 1/20280, 1/20300, 1/20320, 1/20344, 1/20360, 1/20380, 1/20400, 1/20424, 1/20440, 1/20460, 1/20480, 1/20500, 1/20520, 1/20544, 1/20560, 1/20580, 1/20600, 1/20624, 1/20640, 1/20660, 1/20680, 1/20700, 1/20720, 1/20744, 1/20760, 1/20780, 1/20800, 1/20824, 1/20840, 1/20860, 1/20880, 1/20900, 1/20920, 1/20944, 1/20960, 1/20980, 1/21000, 1/21024, 1/21040, 1/21060, 1/21080, 1/21100, 1/21120, 1/21144, 1/21160, 1/21180, 1/21200, 1/21224, 1/21240, 1/21260, 1/21280, 1/21300, 1/21320, 1/21344, 1/21360, 1/21380, 1/21400, 1/21424, 1/21440, 1/21460, 1/21480, 1/21500, 1/21520, 1/21544, 1/21560, 1/21580, 1/21600, 1/21624, 1/21640, 1/21660, 1/21680, 1/21700, 1/21720, 1/21744, 1/21760, 1/21780, 1/21800, 1/21824, 1/21840, 1/21860, 1/21880, 1/21900, 1/21920, 1/21944, 1/21960, 1/21980, 1/22000, 1/22024, 1/22040, 1/22060, 1/22080, 1/22100, 1/22120, 1/22144, 1/22160, 1/22180, 1/22200, 1/22224, 1/22240, 1/22260, 1/22280, 1/22300, 1/22320, 1/22344, 1/22360, 1/22380, 1/22400, 1/22424, 1/22440, 1/22460, 1/22480, 1/22500, 1/22520, 1/22544, 1/22560, 1/22580, 1/22600, 1/22624, 1/22640, 1/22660, 1/22680, 1/22700, 1/22720, 1/22744, 1/22760, 1/22780, 1/22800, 1/22824, 1/22840, 1/22860, 1/22880, 1/22900, 1/22920, 1/22944, 1/22960, 1/22980, 1/23000, 1/23024, 1/23040, 1/23060, 1/23080, 1/23100, 1/23120, 1/23144, 1/23160, 1/23180, 1/23200, 1/23224, 1/23240, 1/23260, 1/23280, 1/23300, 1/23320, 1/23344, 1/23360, 1/23380, 1/23400, 1/23424, 1/23440, 1/23460, 1/23480, 1/23500, 1/23520, 1/23544, 1/23560, 1/23580, 1/23600, 1/23624, 1/23640, 1/23660, 1/23680, 1/23700, 1/23720, 1/23744, 1/23760, 1/23780, 1/23800, 1/23824, 1/23840, 1/23860, 1/23880, 1/23900, 1/23920, 1/23944, 1/23960, 1/23980, 1/24000, 1/24024, 1/24040, 1/24060, 1/24080, 1/24100, 1/24120, 1/24144, 1/24160, 1/24180, 1/24200, 1/24224, 1/24240, 1/24260, 1/24280, 1/24300, 1/24320, 1/24344, 1/24360, 1/24380, 1/24400, 1/24424, 1/24440, 1/24460, 1/24480, 1/24500, 1/24520, 1/24544, 1/24560, 1/24580, 1/24600, 1/24624, 1/24640, 1/24660, 1/24680, 1/24700, 1/24720, 1/24744, 1/24760, 1/24780, 1/24800, 1/24824, 1/24840, 1/24860, 1/24880, 1/24900, 1/24920, 1/24944, 1/24960, 1/24980, 1/25000, 1/25024, 1/25040, 1/25060, 1/25080, 1/25100, 1/25120, 1/25144, 1/25160, 1/25180, 1/25200, 1/25224, 1/25240, 1/25260, 1/25280, 1/25300, 1/25320, 1/25344, 1/25360, 1/25380, 1/25400, 1/25424, 1/25440, 1/25460, 1/25480, 1/25500, 1/25520, 1/25544, 1/25560, 1/25580, 1/25600, 1/25624, 1/25640, 1/25660, 1/25680, 1/25700, 1/25720, 1/25744, 1/25760, 1/25780, 1/25800, 1/25824, 1/25840, 1/25860, 1/25880, 1/25900, 1/25920, 1/25944, 1/25960, 1/25980, 1/26000, 1/26024, 1/26040, 1/26060, 1/26080, 1/26100, 1/26120, 1/26144, 1/26160, 1/26180, 1/26200, 1/26224, 1/26240, 1/26260, 1/26280, 1/26300, 1/26320, 1/26344, 1/26360, 1/26380, 1/26400, 1/26424, 1/26440, 1/26460, 1/26480, 1/26500, 1/26520, 1/26544, 1/26560, 1/26580, 1/26600, 1/26624, 1/26640, 1/26660, 1/26680, 1/26700, 1/26720, 1/26744, 1/26760, 1/26780, 1/26800, 1/26824, 1/26840, 1/26860, 1/26880, 1/26900, 1/26920, 1/26944, 1/26960, 1/26980, 1/27000, 1/27024, 1/27040, 1/27060, 1/27080, 1/27100, 1/271

Carl Cassel, Special-Loose-Geschäft,

40 Kirchgasse 40 (gegenüber dem Storchneß)

empfehlen und versenden (auch gegen Nachnahme) unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung

Loose aller genehmigten Lotterien.

Vortgesetzt hohe Treffer in meiner Collecte.

Gewinne werden sofort bei mir ausgezahlt.

Nächste Ziehungen:

Strassburger Geld-Lotterie	Zieh. 16.—18. Sept. Hauptgew. 80,000 Mk. 1/2, 2. 3 Mk. 1/2, 2. 1 Mk.	11 St. für 10 Mk. Strassburger Pferde-Lotterie	Zieh. 11. Nov. Hauptg. 10,000 Mk. Werth. Loos 1 Mk.
11 St. für 10 Mk. Frankfurter Pferde-Lotterie	Zieh. 4. Okt. Hauptg. Vierspanner Loos 1 Mk.	11 „ „ 10 „ Baden-Baden-Pferde-Lotterie	Zieh. 18. Nov. Hauptg. 30,000 Mk. Werth. Loos 1 Mk.
11 „ „ 10 „ Berliner Pferde-Lotterie	Zieh. 12. Okt. Hauptg. 15,000 Mk. Werth. Loos 1 Mk.	Bohlfahrts-Geld-Lotterie.	Zieh. 25.—30. Nov. Hauptgew. 100,000 Mk. Loos 3,30 Mk.
Meissener Geld-Lotterie	Zieh. 20.—26. Okt. Hauptgew. 100,000 Mk. ev. Loos 3 Mk.	11 „ „ 10 „ Weimar-Lotterie	Zieh. 7.—15. Dec. Hauptgew. 50,000 Mk. B. Loos 1 Mk.
11 „ „ 10 „ Königsberger Thiergarten-Lotterie	Zieh. 28. Okt. Hauptg. 8,000 Mk. B. Loos 1 Mk.	Lungenheilstätten-Geld-Lotterie	Zieh. 16. Dec. Hauptg. 100,000 Mk. Loos 3,30 Mk.

Jede Liste incl. Loosporto 25 Pf. extra. — Prospekte gratis.

Carl Cassel, 40 Kirchgasse 40, gegenüber dem Storchneß.

TORF-STREU

1/2 so theuer wie Strohfleu. Arbeit- und Zeitsparend. Aufsteigend und werthvollen Dünger erzeugend in 1/4 und 1/2 Ballen

TORF-MULL

anstatt Sand in Vermehrungsbeete, für Hundehäse, Hunde- und Geflügelställe, zum Bestreuen jung. Gemüse-, Spargel- und Erdbeerbeete, zum Frostren von Kahlbäumen etc. in 1/4 Ballen.

liefert prompt in's Haus.
zu billigsten Tagespreisen.
L. Bettenmayer,
21 Rheinstraße 21.
Telephon Nr. 12.

PFERDE-MELASSE-FUTTER

ohne jeden Torf-mehl-Zusatz.

ist ein vorzügliches 100fach bewährtes Beifutter, besonders für schlechte Fresser, verhindert Kolik und ist billiger wie Hafer, hat aber mehr Nährwerth. Verkauf in Säcken à 75 kg.

1197

5 Minuten

In ca.

erhalten Sie

Postkarten mit Portrait.

Das Atelier ist für Aufnahmen bei schlechter Witterung und für Abends mit eigenem patent. Blitzlichtapparat ausgerüstet.

Wiesbaden kleine Burgstrasse 6 Kölnischer Hof.
Hauptgeschäft: Strassburg i. E. — Filiale: Baden-Baden.

A. Weiss, Photograph.

2715

Ein Baumstück

auch als Bauplatz geeignet, in unmittelbarer Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Gröszen- und Preisangabe an die Expedition unter **J. 4977.**

Obst- und Weinpressen (Helmer) Mühlen mit Guss- und Steinwalzen

empfehlen **Friedrich Horne, Viebrich.**
Prämiert: Wiesbaden 1896.
Obstausstellung Viebrich 1898 (Ehrenpreis).

Neu! Blitz-Pulver.

Anerkannt bestes Pulvermittel für alle Metalle. Verkaufsstelle bei **W. Klingelhöfer, Oranienstraße 43.**

Umzüge

und sonstige Transporte befragt billigt **W. H. Weber,** 2883 Wellstrasse 19. 5058

Kleinste Anzahlung.

Unübertroffen

ohne jede Konkurrenz

liefere ich ganze **Ausstattungen** sowie zur Ergänzung einzelner **Möbel und Polsterwaaren**

als: Schränke, Vertikows, Waschtische, Spiegelschränken, Spiegel, Nachttische, Bettstellen in echt und imitiert, Matratzen, Sofas, Divans, Chaiselongues, Garnituren etc. etc. in jeder Preislage

auf Abzahlung

mit kleinsten Anzahlungen und leichtesten Zahlungsbedingungen.

Für Herren:
Anzüge, Saccos, Leberzieher,
Hosen u. Westen,
Knaben-Anzüge.

Für Damen:
Mäntel, Kragen,
Jackets etc. etc.
Mädchen-Mäntel.

Grösste Auswahl in Manufaktur-Waaren

als: Julets, Bettzeuge, Damaste, Tischdecken, Kleiderstoffe in schwarz und farbig, Stiefel, Schirme, Uhren etc.

2966

J. Wolf, Bärenstraße 5,
1., 2. u. 3. Etage.

Beamten u. Kunden erhalten
Waaren ohne Anzahlung!

Leichteste Zahlungsbedingungen.